

Telefon: 233 - 845 72
Telefax: 233 - 837 52

**Referat für
Bildung und Sport**
Geschäftsbereich Sport
RBS-S-P-G

Telefon: 02353 - 420 00
Telefax: 02353 - 431 99

Kreisverwaltungsreferat
HA IV Branddirektion

Telefon: 233 - 450 30
Telefax: 233 - 451 27

HA I Sicherheit, Ordnung,
Prävention

UEFA EURO 2020 in 2021 – Abschlussbericht

Sitzungsvorlage Nr. 20-26 / V 05002

3 Anlagen

Bekanntgabe des Sportausschusses und des Kreisverwaltungs Ausschusses des Stadtrates in der gemeinsamen Sitzung vom 01.12.2021 Öffentliche Sitzung

I. Vortrag der Referenten

Im Sommer 2021 fand vom 11. Juni bis 11. Juli nach vielen Unsicherheiten die paneuropäische Fußball Europameisterschaft (EURO 2020) in 11 unterschiedlichen Ländern statt. In der Host City München traf die deutsche Nationalmannschaft in den 3 Vorrundenspielen am 15., 19. und 23. Juni auf Frankreich, Portugal und Ungarn. Im Viertelfinale am 2. Juli spielte der spätere Europameister Italien gegen Belgien.

Der inhaltliche und rechtliche Kontext der Erklärungen, Verträge und weiteren Regularien im Verhältnis zwischen UEFA und Landeshauptstadt München wurde bereits in mehreren Stadtratsbeschlüssen dargestellt, auf welche hiermit Bezug genommen wird.

Diese sind insbesondere:

Beschluss vom 09.04.2014 - Sitzungsvorlage Nr. 08-14 / V 14335 (Internationale Bewerbung)

Beschluss vom 24.10.2018 - Sitzungsvorlage Nr. 14-20 / V 12844 (Sachstandsbericht 2018)

Beschluss vom 06.11.2019 – Sitzungsvorlage Nr. 14-20 / V 16670 (Sachstandsbericht, Finanzmittelbedarf)

Der Stadtrat hatte sich zuletzt am 29.04.2020 mit der Fußball Europameisterschaft UEFA EURO 2020 befasst (Sitzungsvorlage Nr. 14-20 / V 18428) und der Verschiebung der Spiele in München auf Grund der unsicheren pandemischen Lage von 2020 auf 2021 zugestimmt.

Die UEFA bestätigte am 18. Juni 2020 das Fortbestehen des ursprünglichen Formats des Spielplanes und somit München zunächst als einen der 12 (am Ende 11) Spielorte.

Zum Zeitpunkt der Verschiebung bestand große Zuversicht, die Auswirkungen der Pandemie seien im folgenden Sommer abgeschwächt und die EURO 2020 könnte im Jahr 2021 wie ursprünglich geplant mit vielen Gästen und Fans durchgeführt werden und den erhofften wirtschaftlichen Impuls setzen. De facto verschlimmerte sich die Pandemielage mehr und mehr, und die EURO musste schrittweise den Gegebenheiten angepasst werden.

Auswirkungen der EURO 2020

Die UEFA EURO 2020, die drittgrößte Sportveranstaltung der Welt, war auch unter Corona-Bedingungen ein großer Erfolg. Sie war der Initialstart für Großveranstaltungen und zum Zeitpunkt der Durchführung das größte Event seit Beginn der Pandemie.

Die UEFA berichtete, die Spiele seien von 137 Fernsehsendern in 229 Länder übertragen worden. Die Zuschauer*innenzahl wurde mit 5,2 Milliarden beziffert. Darunter befanden sich trotz Zeitverschiebung auch 100 Mio. Zuschauer*innen in den USA und Kanada. Das Finale in Wembley lockte 328 Mio. Menschen vor die Fernsehgeräte, dreimal so viele wie ein Super Bowl (Finale der National Football League in den USA). Das Viertelfinalspiel Deutschland-England erreichte eine Rekordmarke von 31,6 Mio. Zuschauer*innen. Den Mediawert für München der EURO 2020 beziffert die UEFA auf 10,8 Mio. €.

Die UEFA-App erreichte insgesamt 2,23 Mio. Nutzer*innen. Für die Spiele in München und für das Geschehen in der Stadt interessierten sich 236.125 Personen und generierten dabei 45 Mio. der insgesamt 481 Mio. Screen Views (Aufrufe auf mobilen Endgeräten).

Eine von der Projektgruppe in Auftrag gegebene externe Medienanalyse zur Wahrnehmung der Landeshauptstadt München in Zusammenhang mit der EURO 2020 hat ergeben, dass die LHM in knapp 197.000 Beiträgen als Gastgeberin der Europameisterschaft thematisiert wurde und eine Gesamtreichweite von über 825 Mrd. Kontakten erzielt hat. Die Hauptthemen dabei waren Sicherheit und Diversität, wobei die Ergebnisse zeigen, dass über München überwiegend positiv berichtet wurde. München wird in der Berichterstattung als weltoffen, tolerant und engagiert bzw. sicher dargestellt. Weiter ist die positive Rolle Münchens als Sportstadt und im Zusammenhang mit dem Rahmenprogramm deutlich zu erkennen.

Auch das Referat für Arbeit und Wirtschaft zieht eine positive Bilanz:

„Bei der Analyse der Zimmerbelegung in den Beherbergungsbetrieben ist ein deutlicher Effekt der EM-Spiele in München zu erkennen. So lag die Zimmerauslastung am jeweiligen Spieltag signifikant über der Zimmerbelegung an den Tagen vor oder nach dem jeweiligen Spieltag. Der erste EM-Spieltag in München am 15.6. brachte eine Steigerung der Zimmerbelegung von 26% gegenüber der Zimmerbelegung von 14. und 16.6., analog stieg die Zimmerbelegung am zweiten Spieltag in München (19.6.) um 35%, am 3. Spieltag in München (23.6.) um 21% und am 4.Spieltag (2.7. - Viertelfinale ohne Beteiligung des Deutschen Teams) um 19%. Eine direkte Ableitung für den gesamten Wirtschaftswert, der mit den Spielen in München erreicht wurde, kann zum aktuellen Zeitpunkt jedoch noch nicht erfolgen.

Dennoch ist davon auszugehen, dass sich das Plus bei den Gästezahlen auch in den Umsätzen von Gastronomie und Einzelhandel widerspiegelt.

Durch Maßnahmen der Veranstaltungsbewerbung (Host City Dressing) wurde ein sehr positives Stimmungsbild zu den Spielen in München erzeugt. Das Spectacular auf dem Münchner Marienplatz gehörte zu den meistverbreiteten Attraktionen, über die Gäste aus München auf Social-Media-Kanälen berichtet haben.“

München zeigte auch vorbildlich den verantwortungsvollen Umgang mit Sportgroßereignissen in Zeiten von Corona. Das umfangreiche Hygienekonzept des Deutschen Fußball-Bundes (DFB) für das Stadion wurde vom Gesundheitsreferat (GSR) umfassend geprüft und war Grundlage für den Genehmigungsbescheid des Kreisverwaltungsreferats, Veranstaltungsbüro (VVB).

Auf eine Stadtratsanfrage von Anfang Juli zu den Schlussfolgerungen und Häufungen von COVID-19-Infektionen durch die EURO konnte das Gesundheitsreferat antworten:

„Es gab eine vergleichsweise geringe Anzahl an Infektionen, die möglicherweise im Zusammenhang mit den EM-Spielen in München stand. Die einzelnen Infektionen konnten im Zuge näherer Befragungen im Einzelnen zugeordnet werden.

Das GSR hat Kenntnis von vier in der Landeshauptstadt München (LHM) wohnhaften Personen, zwischen denen kein Zusammenhang besteht, deren Infektion in einem EM-Stadion außerhalb Deutschlands erfolgt sein könnte.

Darüber hinaus wurden vier weitere Personen erfasst, die sich bei einem Public Viewing in der LHM infiziert haben könnten, aber sonst keinen Bezug zueinander haben. Im Übrigen sind drei weitere Personen bekannt, die sich möglicherweise in der Allianz Arena München, jedenfalls aber an drei unterschiedlichen Spieltagen, infiziert haben und nicht in Verbindung zueinanderstehen.“

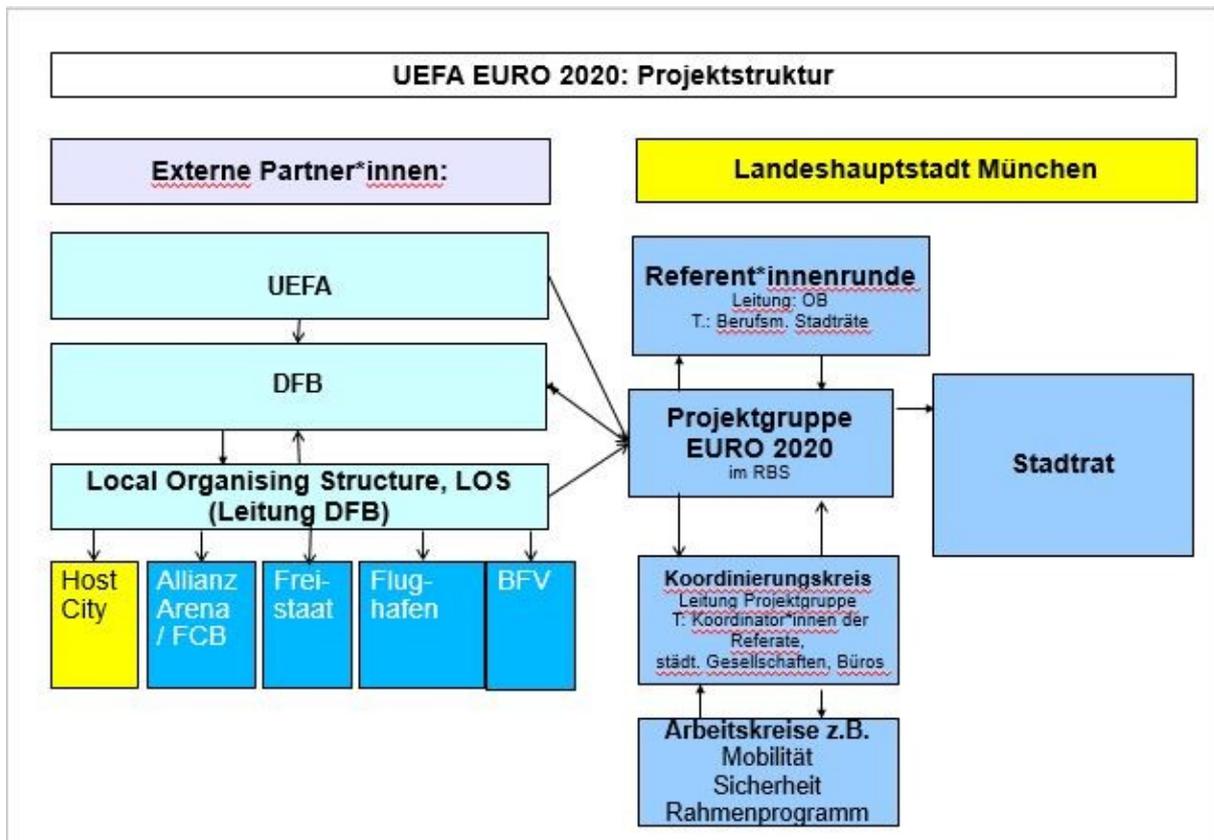
Im Nachfolgenden wird dem Stadtrat dargestellt:

1. Wie die Organisationsstruktur und Arbeitsweise der pandemischen Lage angepasst wurden (Anlage 1)
2. Die Entwicklungen seit der offiziellen Verschiebung durch die UEFA
3. Die Umsetzung unter Corona
4. Wie die Mittel eingesetzt wurden und welche Einsparungen erzielt werden konnten (Anlage 3)
5. Welche Rückschlüsse für künftige Sportgroßereignisse wie die UEFA EURO 2024 und das UEFA Champions League Finale gezogen werden können
6. Abstimmung

1. Organisationsstruktur und Arbeitsweise

Die Organisation der EURO 2020 in München startete im Herbst 2016. Die städtische Organisationsstruktur selbst hat sich im Grunde bewährt. Der Koordinierungskreis war weniger hochkarätig mit Entscheidungsträger*innen besetzt als angedacht. Er diente überwiegend als Informationsdrehscheibe für alle involvierten Referate und Beteiligungsunternehmen.

Das folgende Schaubild zeigt die Stadt im Verhältnis zu den externen Partnern:



Die Corona-bedingte Verschiebung machte eine Anpassung der Entscheidungsstrukturen und die Einbindung des Gesundheitsreferats erforderlich. Alternativ zur Referent*innenrunde wurde ab Januar 2021 seitens des RBS der Stab für außergewöhnliche Ereignisse (SAE) befasst, der DFB etablierte mit der sogenannten „Steering Group“ anstelle des LOS ein hochkarätig besetztes Entscheidungsgremium.

Die Vorbereitung des Turniers war bereits vor Corona geprägt von immer neuen Aufgaben, die vertragsgemäß in die Zuständigkeit der Landeshauptstadt München fielen. Zum einen waren es Forderungen der UEFA nach Ansprechpartner*innen, wo keine geplant waren, zum anderen Forderungen der Sicherheitsbehörden nach Fantrennung und sich daraus ergebende Notwendigkeiten wie Akkreditierungskonzepte oder die Schaffung einer RBS-eigenen Durchführungsorganisation.

Die Struktur musste insbesondere im Bereich Sicherheit und Mobilität durch die Fülle der Aufgaben streckenweise immer wieder durch Arbeitsgruppen ergänzt werden, die sich in kleineren Runden bestimmten Themen zuwandten und Lösungsmöglichkeiten erarbeiteten.

Eine Übersicht aller Arbeitskreise und Arbeitsgruppen findet sich in Anlage 1.

Im RBS, Geschäftsbereich Sport ist für die EURO 2020 befristet eine eigene Projektgruppe eingerichtet worden. Projektleitung und Stellvertretung starteten im Herbst 2016, in den Folgejahren wurden zwei sachbearbeitende Stellen zugeschaltet, ebenso eine Stelle zur rechtlichen Begleitung durch die Stabsstelle Recht und eine Stelle im Bereich Presse und Kommunikation.

2. Entwicklungen seit der offiziellen Verschiebung durch die UEFA

Am 23. September 2020 wurde das erste von drei sogenannten „Round Table“ Meetings mit der UEFA durchgeführt, Themen waren primär die Corona-Pandemie und deren Auswirkung auf die Durchführbarkeit der EURO in München. Mit dem Konzept „Recovery Strategy“, das die UEFA zusammen mit der Weltgesundheitsorganisation (WHO) entwickelte, sollte die sichere und verantwortungsvolle Durchführung der EURO im Jahr 2021 erreicht werden. Dabei wurde der Fokus auf ein zunächst vierstufiges und später dreistufiges Szenario-Modell gelegt, welches die Durchführung von Spielen ohne Zuschauer bis hin zur Vollauslastung im Stadion beinhaltet.

Mit Beginn dieser Planungsphase wurde das Projektteam aus dem RBS tatkräftig und umfangreich vom GSR und dem Veranstaltungsbüro des KVR / HAI unterstützt. Diese außerordentlich zielführende Zusammenarbeit wurde bis Abschluss des Turniers entsprechend intensiv fortgesetzt.

Nachdem das Turnier bereits im März für 2020 abgesagt wurde, war auch die Abgabe des finalen Konzeptes der Landeshauptstadt entsprechend entfallen. Die UEFA hat auf Basis der vertraglichen Grundlagen aber eine entsprechende Adaption der zweiten Version vom Juni 2019 gefordert, woraufhin das Projektteam mit allen Beteiligten die sogenannte Version 2.1 zum Abgabetermin 13. November 2020 verfasste. Auch dieses 3. Konzept wurde von den Sicherheitsbehörden mitgezeichnet. Es aktualisierte vornehmlich die operativen Bereiche. Im parallel zu entwickelnden Konzept „Recovery Strategy“ wurden die Auswirkungen der Pandemie fortlaufend bearbeitet. Eine Zusammenführung beider Konzepte war erst für das Frühjahr 2021 gefordert.

Im UEFA-Workshop mit allen Gastgeberstädten und -verbänden im Frühjahr wurden seitens UEFA auf Grund der anhaltend angespannten Situation verschiedene Planungen und Veranstaltungen reduziert. So wurde zum Beispiel die geplante Trophy Tour vom 3-Tages-Event auf die eintägige „City Tour“ gekürzt.

Am 29. Januar 2021 beschäftigte sich der SAE (Stab für außergewöhnliche Ereignisse) mit dem weiteren strategischen Umgang der vertraglich vorgegebenen Inhalte. Ergebnisse waren vor allem die Legitimation zur Weiterplanung für das zu diesem Zeitpunkt größtmögliche Münchner Szenario (Stadionauslastung von max. 50%), um sich die nötige Planungsflexibilität zu erhalten. Dies galt in gleicher Weise auch für die Weiterplanung und Durchführung der Fan Zone im Olympiapark sowie der beiden geplanten Fan Meeting Points.

Zu diesem Zeitpunkt wurden die Auswirkungen der neuen Delta-Variante bereits spürbar und Deutschland befand sich am Anfang der dritten Welle der Pandemie.

Diese weiterhin volatile und unsichere Situation hielt über den gesamten Planungsverlauf bis zu den finalen Entscheidungen im Mai an und stellte die Projektgruppe und alle Beteiligten vor einen hohen Mehraufwand, da dies eine Mehrfachplanung ab diesem Zeitpunkt mit drei Szenarien bedeutete.

Die UEFA forderte von allen beteiligten Host Cities zum 5. März die Festlegung auf ein fixes Szenario. Diesen Termin verschob sie aufgrund der weiter anhaltenden Ungewissheit auf den 07.04.2021. Kurz vorher forderte UEFA-Präsident Ceferin in einem Interview erstmals eine Zusicherung von Zuschauer*innen im Stadion für das Turnier. Dies war in dieser Deutlichkeit bisher nicht geäußert worden. Die Abgabe der Szenario-Planung der Host City München durch den DFB am 07.04.2021 reichte daher noch nicht und die UEFA forderte Nachbesserung. Neben München mussten auch Bilbao, Dublin und Rom nachreichen.

Die von Bundes- und Landesbehörden nachgebesserten Ausführungen des DFB (keine Garantien) bis zum 23.4. genügten schließlich und München blieb Teil der EURO.

Bilbao und Dublin hingegen wurden die Spiele entzogen. Die vier Spiele aus Dublin wurden an London und St. Petersburg vergeben, die vier Spiele Bilbaos an den neuen Standort Sevilla. Im Vergleich variierten die abgegebenen bzw. garantierten Szenarien der nunmehr elf Städte stark: München war mit 20% im unteren Bereich, während Budapest mit 100% Stadionauslastung weiter plante.

Die anhaltend hohen Inzidenzwerte und die fehlende Aussicht auf eine drastische Verbesserung der Vorgaben für die Durchführung von Veranstaltungen ließ die Stadtspitze nach einer Befassung der Steering Group zum Entschluss kommen, die Fan Zone im Olympiapark, die nur für wenige Gäste hätte öffnen dürfen, als logische Konsequenz abzusagen. Intention des RBS war es stets, noch vor Auslösen vieler Kosten und dem Beginn des Aufbaus Klarheit zu schaffen. Das GSR und das KVR sahen nur 2 Wochen später pandemiebedingt auch die Durchführung der beiden Fan Meeting Points kritisch, weswegen diese abgesagt werden mussten. Dadurch ergab sich automatisch auch die Absage eines eigenen städtischen Akkreditierungscenters.

Die finale Entscheidung über die Zuschauer*innenfrage im Stadion fiel spät, am 04. Juni 2021, im Rahmen der 13. Bayerischen Infektionsschutzmaßnahmenverordnung (13. BayInfSMV). Der Freistaat Bayern ermöglichte darin für die 4 Spiele in der Allianz Arena unter strengen Hygieneauflagen maximal 14.500 Zuschauer. Die Spiele waren die ersten Veranstaltungen dieser Größenordnung nach knapp 15 Monaten Pandemie.

Im Folgenden wird auf die einzelnen Bereiche eingegangen und der Fokus vor allem auf die final umgesetzte im Vergleich zur geplanten Variante gelegt.

3. Umsetzung unter Corona

3.1 Beitrag des Gesundheitsreferats

Das GSR war bereits in der frühen Planungsphase in verschiedenen Formaten in den Austausch zur Konzeptionierung des Hygienekonzeptes in alternativen Szenarien (mit oder ohne Zuschauer*innen) zur EURO 2020 eingebunden.

Ein erstes Startgespräch zum Hygienekonzept unter Einbindung des GSR fand im Juli 2020 statt. Fachliche Stellungnahmen des GSR wurden grundsätzlich über das KVR, VVB abgegeben, da die infektiologische Komponente Teil der Gesamtbewertung der Veranstaltung EURO 2020 war. Aufgabe des GSR war es, einzelne Fragestellungen wie auch das Gesamtkonzept in seinen unterschiedlichen Varianten aus infektionsschutzfachlicher Sicht zu bewerten. Dabei war es für alle Beteiligten eine besondere Herausforderung, Szenarien zu planen und zu bewerten, obwohl es in weiten Teilen der Planungsphase noch an einer verlässlichen Prognose über die Entwicklung der Infektions- und Rechtslage gefehlt hat. Gleichwohl ist die Zusammenarbeit zwischen den Beteiligten aus Sicht des GSR als ausgesprochen konstruktiv zu bezeichnen.

Was den Ablauf der in München ausgetragenen Spiele anbelangt, gibt es aus Sicht des GSR anzumerken, dass es insbesondere zum Auftaktspiel in Bezug auf die Einhaltung der Infektionsschutzauflagen (Maskenpflicht und Einhaltung des Mindestabstands) Defizite gab. Hier wurde dem Veranstalter DFB gegenüber deutlich gemacht, dass dieser mit geeigneten Maßnahmen (höhere Anzahl von Stewards in den Zuschauerbereichen, vermehrte Anzeigen auf der Videowand sowie Durchsagen im Stadion) auf eine stärkere Beachtung der Auflagen hinzuwirken hat. Dies wurde seitens des DFB auch versucht, Hinweise wurden konstruktiv aufgegriffen. Insgesamt hatte die EURO 2020 aus infektiologischer Sicht für die Landeshauptstadt keine erkennbar negativen Auswirkungen.

3.2 Marketing und Kommunikation

Das ausgerufene Ziel der Landeshauptstadt für die Durchführung der UEFA EURO im Jahr 2020 war es, München als eine der attraktivsten Metropolen Europas zu etablieren und als eine weltoffene und sportbegeisterte Stadt zu positionieren, die für Tradition, Kultur und Vielfalt steht. Auch nach der Verschiebung in das Jahr 2021 blieb dies die Prämisse, trotz erschwerter Bedingungen.

Trotz der sich immer stärker abzeichnenden Reduzierung des Turnierumfangs insgesamt folgte keine Verringerung der vertraglichen Verpflichtungen seitens der UEFA. Einzig die Trophy Tour wurde in einem kleineren Maße umgesetzt.

3.2.1 Veranstaltungswerbung

Das mit der UEFA bereits abgestimmte „Paket“ an Veranstaltungsbewerbung sollte weiterhin so umgesetzt werden. Infolgedessen wurde das geplante Programm von der UEFA mit abgestimmten externen Anbietern realisiert. Das Host City Dressing war so strukturiert, dass die UEFA für die gebuchten Flächen die Inhalte und Designs entwickelte und die Durchführung (Produktion, Installation, Instandhaltung und Abwicklung) im Verantwortungsbereich der Landeshauptstadt lag.

Insgesamt wurden über die externen Anbieter und städtischen Flächen mehr als 1.450 Flächen über unterschiedliche Perioden im geforderten Zeitraum von 1. Juni bis 5. Juli 2021 bespielt. Von klassischen Großflächen-Plakaten über einzelne Sonderformate und überdimensionale Flächen am Hauptbahnhof bis hin zu digitalen, an die Gäste angepassten Flächen, wurde die Willkommensbotschaft Münchens verbreitet.

Während der Turnierzeit kam es vermehrt zu Verschmutzungen und mutwilligen Beschädigungen, welche gesammelt zur Strafanzeige der Staatsanwaltschaft zugeleitet wurden. Die diesbezüglichen Ermittlungen der Polizei führten bisher leider nicht zur Aufklärung.

Das Baureferat hat die Wiederherstellung des Projekts mit schneller und kooperativer Hilfe sehr gut unterstützt und vor allem an den Spieltagen rasch gehandelt, um beschmierte Flächen zu entfernen, was interne Kosten beim Baureferat zur Folge hatte. Für die Kampagne selbst bedeutete dies höhere Kosten für teilweise Neuproduktionen, aber auch entgangene Reichweiten.

Über die externen Anbieter*innen konnten die Reichweiten für die gebuchten Flächen evaluiert werden und zeigen hohe Kennzahlen von insgesamt mehr als 400 Mio. Bruttokontakten (inkl. Mehrfachkontakten) der medial relevanten Zielgruppe der Erwachsenen ab 14 Jahren. Die städtische Beflagung und die Sonderwerbeflächen sind darin nicht berücksichtigt. In enger Zusammenarbeit mit dem RAW wurde auch die städtische Kampagne „einfach München“ als passende Adaption „einfach sportlich“ genutzt, über viele Kanäle gezeigt und als gegenseitiges Vehikel verwendet. Die Fans der unterschiedlichen Gastmannschaften wurden im Münchner ÖPNV in ihrer Landessprache willkommen geheißen, was über digitale Flächen ermöglicht wurde. Auch wurde die bereits für 2020 geplante Kampagne auf ca. 14 Müllwägen der AWM gezeigt.

Finanzen

Über die drei Budget-Bereiche der Werbeflächen hinweg wurden über 200.000 € weniger als geplant ausgegeben. Dieser Wert entspricht in etwa dem der 2020 nicht mehr stornierbaren Flächen, die stadintern dem RAW für die Corona-bedingte „einfach miteinander“ Kampagne zur Verfügung gestellt wurden.

3.2.2 Marketing und Events

Nachdem die andauernden Einschränkungen durch Corona den gesamten Planungs- und Vorbereitungszeitraum eingeschränkt hatten, waren keine weiteren Aktivitäten mit Publikumskontakt durchgeführt worden. Die einzige Veranstaltung aus dem Pflichtenheft der UEFA war letztlich die Trophy Tour.

Trophy Tour

Die ursprünglich umfangreiche Planung von drei Tagen wurde bereits im November durch die UEFA auf den Baustein der „City Tour“ reduziert. Zunächst wurde die Umsetzung für den 22. April vorbereitet. Aufgrund der Tatsache, dass München erst am 23. April durch die UEFA als Bestandteil der EURO bestätigt wurde, musste die Trophy Tour kurzfristig zwei Tage vor Durchführung abgesagt und verschoben werden.

Neuer Termin war dann der 29. Mai, was knapp vor der EURO der Wahrnehmung des Turniers zugutekam. Der Pokal tourte zu einigen der wichtigsten Sehenswürdigkeiten Münchens. Highlight war dabei der Besuch im Rathaus und ein Fototermin mit Bürgermeisterin Katrin Habenschaden sowie den Botschafter*innen der EURO, Celia Šašić und Philipp Lahm.

Die Tour wurde bewusst nur mit den Medienpartner*innen der UEFA und einem dafür engagierten Fotografen durchgeführt und Informationen im Anschluss an die Medien herausgegeben. Die Medientreibenden berichteten dennoch breit und positiv.

Finanzen

Aufgrund der stark reduzierten Durchführung wurde trotz Mehraufwand in der Planung das Budget nur zu einem Anteil von ca. 30 % (ca. 58.000 €) beansprucht.

3.2.3 Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

Der Arbeitsbereich der Pressearbeit war über den gesamten Zeitraum zumeist mit den Medienanfragen zu den oben beschriebenen Entscheidungen geprägt. Darüber hinaus wurden weiterhin in den regelmäßig stattfindenden Sitzungen der „Arbeitsgruppe Kommunikation“ unter der Federführung des DFB alle öffentlichkeitswirksamen Themen besprochen.

Die auf die operativen Belange der Turnierdurchführung spezialisierte Arbeitsgruppe „Kommunikations-Konzepte“ wurde ebenfalls regelmäßig unter Federführung der Presse & Kommunikationsabteilung des RBS weitergeführt. Dieses Instrument wurde vor allem mit Näherrücken des Turniers immer bedeutender und tagte eng getaktet an den Spieltagen in München. Die beteiligten Behörden und Referate konnten sich darüber schnell und zielführend austauschen.

Ferner wurde der bereits für 2020 erarbeitete „Host City Guide“, der in enger Abstimmung mit dem RAW und im Design der „einfach München“ Kampagne erstellt wurde, wieder aufgenommen und den Umständen der EURO 2021 angepasst. Insgesamt wurden - der reduzierten Besucherkapazität angepasst - 40.000 deutsche und 20.000 englische Versionen gedruckt. Die Exemplare wurden breit über die verfügbaren internen und externen Kanäle verteilt und vor allem über die städtischen Volunteers um die Spieltage herum ausgegeben. Die Hauptinformationsquelle des Projekts war das Stadtportal muenchen.de.

Nachdem die Seiten zur EURO 2020 bis zum Frühjahr nur mit den nötigsten Änderungen aktuell gehalten wurden, startete zum Turnier hin eine neue Welle. Sämtliche Bereiche der Seiten wurden für das Turnier aufbereitet.

Vor allem die Berichterstattung des vielseitigen Rahmenprogramms fand großen Anklang bei den User*innen. Die Projektgruppe hatte sich bewusst dazu entschieden, den inhaltlichen Fokus auf das bunte und vielfältige Rahmenprogramm der Landeshauptstadt zu legen.

Der Erfolg der Seite gab der Entscheidung und der Zusammenarbeit mit der städtischen Portalgesellschaft recht. Insgesamt wurden über 7 Mio. „Impressions“ über die Social-Media-Kanäle von muenchen.de erreicht. Die EURO 2020-Seite generierte einen sehr guten Wert von 380.000 Visits. Des Weiteren wurden 17 hochwertige Videos und ca. 50 sogenannte Storys über Facebook und Instagram veröffentlicht.

Während des Turnierverlaufs hatte die Pressestelle des RBS ca. 110 schriftliche und ungezählte telefonische Anfragen zu bearbeiten. Wie auch bei den vom Projektteam zentral bearbeiteten hunderten Bürger*innenanfragen, waren Treiber der Anfragen vorrangig die Themen „Zutrittsregelung Stadion“, „Durchsetzung der Maskenpflicht- Einhaltung der Hygiene-Maßnahmen“ oder das Thema „Regenbogen-Flaggen“ rund um das Ungarn Spiel. Hier wurde in enger Abstimmung mit dem Presse- und Informationsamt (PIA), dem Büro des Oberbürgermeisters und den weiteren beteiligten Referaten KVR, MOR und GSR fundiert Antwort gegeben.

Ein wichtiger Baustein der Pressearbeit war auch die entsprechende Abstimmung und Einbindung der Bürgermeister*innen und Referent*innen in öffentliche Termine. So wurden zum Beispiel bei der offiziellen Enthüllung des Spectaculars – unter Spectator Experience näher beschrieben – die Teilnahmen der 2. Bürgermeisterin Katrin Habenschaden, wie auch die der beiden Referenten Florian Kraus und Clemens Baumgärtner ermöglicht.

Finanzen

Insgesamt lässt sich resümieren, dass die Vorzeichen und die eingeschränkte Durchführung viele Aktivierungen eingeschränkt oder gar unmöglich gemacht haben, wodurch sich das ausgegebene Budget für diesen Bereich deutlich unter der angenommenen Marke befindet. Für die letzten beiden Bereiche wurden aufgrund der reduzierten Aufgaben und Gelegenheiten entsprechend mit knapp 320.000 € ca., 50% weniger verbraucht.

3.2.4 Abschlussbericht des Presse- und Informationsamts (Beitrag PIA)

„Das Presse- und Informationsamt hat im Rahmen des Koordinierungskreises EURO 2020 sowie im Rahmen der Arbeitsgruppe Kommunikationskonzept an der Vorbereitung und Durchführung der Spiele der EURO 2020 in München mitgewirkt. In der Arbeitsgruppe Kommunikationskonzept war das Presse- und Informationsamt darüber hinaus speziell an den Vorbereitungen im Bereich Presse und Öffentlichkeitsarbeit für die EURO 2020 beteiligt, z. B.:

1. Planung des Host City Operations Centers (HCOC) als zentrale 24/7-Anlaufstelle während der EURO 2020
2. Koordination von Drehgenehmigungen
3. Vorbereitungen für die bei Bedarf notwendige Krisenkommunikation, z.B. Erstellen einer Darksite auf muenchen.de für den Fall einer Gefahrenlage
4. Eine geplante eigene Presse-Akkreditierung für städtische Veranstaltungen entfiel aufgrund der Absage der städtischen Fan Zone und der Fan Meeting Points aufgrund der Corona-Pandemie.

Pressemeldungen in Zusammenhang mit der EURO 2020 hat das Presse- und Informationsamt regelmäßig in der „Rathaus Umschau“ veröffentlicht und begleitend über die Social-Media-Kanäle der Stadt München (Instagram, Facebook, Twitter) verbreitet. Beispiele sind Meldungen zur Diskussion um die EM-Arena in Regenbogenfarben, zur Einhaltung der Hygieneregeln im Stadion, zu Regeln für das Public Viewing und zum Glasflaschen- und Pyroverbot auf der Ludwig- und Leopoldstraße an den Spieltagen.

Während der EURO 2020 stellte das Presse- und Informationsamt jeweils am Spieltag sowie an Spieltag -1 / +1 ein zweiköpfiges Team in Rufbereitschaft, um auf etwaige aktuelle Ereignisse und Zwischenfälle rasch mit Informationen für Presse und Öffentlichkeit reagieren zu können. Eine Einbindung des zentralen städtischen Telefonservice 115 wurde erörtert, aber letztlich nicht umgesetzt.“

3.3 Rechtenschutz und Ticketing

3.3.1 Juristische Sachbearbeitung

Die Stabsstelle Recht des RBS vertrat seit der Bewerbung im Jahr 2014 alle rechtlichen Belange der Projektgruppe EURO 2020 und bearbeitete die rechtlichen Thematiken. Die juristische Sachbearbeitung umfasste unter anderem:

Verhandlung und Auslegung des Host City Agreements, der Garantieerklärungen und der Guidelines; allgemeine Vertragsgestaltungen und -verhandlungen; Erstellung von Rechtsgutachten; Prüfung von Ausschreibungen; rechtliche Ansprechstelle für UEFA, DFB und Jurist*innen anderer Referate, Behörden oder Unternehmen; Mitwirkung bei der Erstellung von Konzepten; rechtliche Begleitung und Beratung der Projektgruppe bei der Planung und Vorbereitung der Veranstaltung. Trotz des durch die Pandemie stark begrenzten Turnierumfangs bedeuteten die zahlreichen Aufgaben einen sehr hohen juristischen Aufwand, der die vorgesehenen personellen Kapazitäten, insbesondere in der Durchführungsphase, überstieg. Zusätzlich zur juristischen Sachbearbeitung war RBS-Recht operativ federführend für das Themenfeld Rechtenschutz tätig.

3.3.2 Rechtenschutzprogramm (RPP)

Im Rahmen des Rechtenschutzprogramms entwickelte die Landeshauptstadt München ein operatives Konzept zur Durchsetzung des Rechtesseschutzes bei der UEFA EURO 2020. Das Rechtenschutzprogramm verfolgte das Ziel, unrechtmäßige Tätigkeiten zu verhindern bzw. zu unterbinden. Das Konzept wurde von der Landeshauptstadt München gemeinsam mit UEFA, Polizei sowie den lokalen Partnern vor Ort (insbesondere Allianz Arena München Stadion GmbH, Münchner Verkehrsgesellschaft, Deutsche Bahn, P+R Park & Ride GmbH) umgesetzt. Von RBS-Recht und UEFA wurden vor dem Turnier rund 35 Einsatzkräfte der LHM und Polizei für die Rechtesschutzkontrollen geschult. An Nicht-Spieltagen im Turnierzeitraum agierte RBS-Recht mit Unterstützung der Polizei und der UEFA.

An Spieltagen in München unterstützte auch das Kreisverwaltungsreferat mit je 4 Personen die Rechtesschutzkontrollen, zusätzlich agierte der Kommunale Außendienst im Rahmen seiner Zuständigkeit. Das Baureferat unterstützte bei Beseitigungsmaßnahmen. Seitens der Polizei waren an Spieltagen rund 12 Personen für den Rechtesschutz im Einsatz vor Ort aktiv sowie dauerhaft eine fachkundige Erreichbarkeit im Polizeiführungsstab bzw. der Koordinierungsgruppe sichergestellt. Der Rechtesschutzeinsatz betraf vor allem die für die Veranstaltung relevanten Orte (Fröttmaning Umfeld Stadion, Zufahrtswege zum Stadion, Innenstadtbereich, Bahnhöfe).

Während des Turniers wurden mehrere Verstöße festgestellt, die anschließend von der Polizei verfolgt wurden. Dabei wurden insbesondere zahlreiche Ordnungswidrigkeits- und Strafverfahren eingeleitet: Markenrechtsverstöße, Verstöße gegen das Sprengstoffgesetz, unerlaubter Verkauf und Vertrieb von Tickets, Gewerberechtsverstöße, Verstöße gegen die städtischen Sondernutzungsrichtlinien, Hausrechtsverstöße im Bereich MVG, Bahnhof Fröttmaning und Allianz Arena, Diebstähle, Sachbeschädigungen, Gefährlicher Eingriff in den Luftverkehr.

3.3.3 Ticketing (Beitrag Direktorium, Protokollabteilung)

„Der Ältestenrat hatte am 24.06.2019 beschlossen, das von der UEFA angebotene Kontingent für Gastgeberstädte von 2.800 Tickets zum Weiterverkauf zum Selbstkostenpreis an Bürgermeister*innen, Stadträt*innen und Projektbeteiligte vollständig zu erwerben. Daneben wurden der LH München 90 Freikarten zur Verfügung gestellt. Für den Verkauf und die Verteilung aller Tickets war D-I-P federführend zuständig. Der Verkauf der Tickets begann im Herbst 2019, hierfür wurden zeitweise bis zu vier Nachwuchskräfte eingesetzt. Durch die Corona-Pandemie verursacht, wurden die Spiele um ein Jahr verschoben und die Kapazität der Zuschauer*innen – und somit auch des städtischen Kontingents – auf 25 % der ursprünglichen Anzahl gesenkt. Das machte eine Rückabwicklung der Ticketverkäufe notwendig. Da ein Neustart des Verkaufs der verbleibenden Tickets in der Kürze der Zeit nicht leistbar war und die UEFA angeboten hat, auch die restlichen Kauf-Tickets zurück zu nehmen und den Kaufpreis zu erstatten, wurde von der Rückgabemöglichkeit Gebrauch gemacht. Die 90 Freikarten wurden an die Stadtratsfraktionen (entsprechend der Mitgliederzahl) und die Referate (je 1) verteilt.“

3.4 Spectator Experience

3.4.1 Host City Volunteer Programm

Ein sehr wichtiger Bestandteil für die Willkommenskultur und das Wohlergehen der Fans zur UEFA EURO 2020 in München war ein gut geplantes Volunteer-Programm. Die Volunteers, die den Besucher*innen während ihres gesamten Aufenthalts in München hilfreich zur Seite standen, waren für den Erfolg und den Ruf des Turniers unerlässlich. Die Umsetzungsphase wurde mit dem digitalen Kick -Off Event Ende Mai 2021 in der Allianz Arena gestartet.

Die Volunteers waren an beliebten Touristenpunkten und wichtigen Verkehrsknotenpunkten in der Stadt während der EURO im Einsatz, u. a. auf dem Marienplatz, am Hauptbahnhof oder am Zentralen Omnibusbahnhof (ZOB).

Überdies wurden die Gäste bereits am Flughafen von den freiwilligen Helfer*innen begrüßt. Eine bestimmte Anzahl an Volunteers war bereits zwei bis vier Wochen vor Turnierbeginn und auch nach dem letzten Spiel am 2. Juli 2021 in München noch im Einsatz.

Je nach Anstoßzeit gab es mehrere Schichten. Eine Schicht dauerte etwa vier bis fünf Stunden. Im Volunteer-Center in der kleinen Olympiahalle wurden das Organisations-Büro eingerichtet und die Einsatzschichten geplant. Aufgrund der Pandemie verbunden mit der Absage der Fan Zone und der Fan Meeting Points wurde die Anzahl der Host City Volunteers von ursprünglich 450 auf 260 Volunteers deutlich reduziert.

Dank der hohen Motivation der Volunteers konnten alle Positionen ausreichend besetzt werden. Eine dynamische Schichtplanung ermöglichte, dass auch kurzfristige neue - im Vorfeld nicht eingeplante - Standorte am Stadion, im Augustiner Biergarten (zum Spiel Italien gegen Belgien) oder an Corona-Teststationen von den Volunteers betreut wurden. Insgesamt wurden von den städtischen Freiwilligen 1.043 Einsatztage im Zuge der EURO 2020 für München geleistet.

Das Volunteer-Programm setzte sich aus 50 % weiblichen und 50 % männlichen Helfer*innen zusammen. Die Volunteers kamen größtenteils aus München und Umgebung. Vereinzelt reisten die Volunteers auch aus anderen Städten wie z. B. Berlin, Düsseldorf oder Stuttgart nach München. Erfreulicherweise bewarben sich auch Menschen mit Behinderung und waren während der EURO im Einsatz. Bereits im Vorfeld gab es einen engen Kontakt zum Behindertenbeirat. Zudem wurde während der EURO neben dem Host City Guide der touristische Wegweiser "Barrierefrei durch München" verteilt.

Eine Umfrage zur EURO ergab u. a., dass 87 % der Volunteers mit dem Volunteer-Programm sehr zufrieden waren und sich auch für die Euro 2024 wieder als Volunteer bewerben wollen. Bei der Abschlussveranstaltung für die Volunteers am 4. Juli 2021 in der Villa Flora betonten Philipp Lahm sowie Sportreferent Florian Kraus noch einmal die Wichtigkeit des engagierten Einsatzes der Volunteers für eine erfolgreiche EURO und sprachen ihnen großen Dank aus. Alle Volunteers erhielten als Geschenk ein „Spectacular“ als kleine Trophäe.

Finanzen

Der geplante Budgetrahmen von ca. 550.000 € wurde nicht ausgeschöpft, es konnten fast 150.000 € eingespart werden. Der Hauptgrund hierfür war größtenteils die Verkleinerung des Volunteer-Teams. Dadurch konnten Kosten für die Bereiche Verpflegung, Logistik / MVV-Tickets - siehe Kapitel Mobilität - und Kick-Off Veranstaltung inkl. Schulung bzw. Abschlussevent gesenkt werden. Auch die Anforderungen an das Volunteer-Center waren deutlich geringer.

3.4.2 Rahmenprogramm

Die Landeshauptstadt München als Host City legte großen Wert darauf, während der UEFA EURO 2020 Einheimischen und Gästen ein breites Spektrum an Aktivitäten in München zu bieten. Die Planung zielte auf eine verstärkte Zusammenarbeit der zuständigen Referate der LHM (z. B. KULT, SOZ, RBS, RAW) und eine Ausweitung der bestehenden Angebote ab.

Die EURO in München war mehr als nur Fußball: Das bunte Rahmenprogramm der Host City überraschte Gäste wie Einheimische mit Konzerten, Kunst und Kultur sowie ungewöhnlichen Blicken auf das „Phänomen“ Fußball.

Nicht nur die Mariensäule zog im Herzen Münchens die Blicke auf sich, sondern auch die rund drei Meter hohe Figur „Spectacular“, die pünktlich zur EURO vor dem Neuen Rathaus enthüllt wurde.

Sie zeigte das Münchner Kindl als Design-Objekt für das Stadtmarketing „einfach München“. Das machte das „Spectacular“ zu einem absoluten Blickfang und zu einem der beliebtesten Fotomotive während der EURO.

Während der EURO leuchteten im Rahmen des Projekts Light Art in den Abendstunden drei Sehenswürdigkeiten jeweils passend in den Farben der Münchener Gastmannschaften. Zum ersten Spiel am 15.06.2021 wurde das Neue Rathaus in Schwarz-Rot-Gold und Blau-Weiß-Rot angestrahlt. Zudem war eine Animation mit Bällen und der Pokal zu sehen.

Nach dem Sieg gegen Portugal am 19.06.2021 wurde das Isartor angestrahlt, beim Spiel gegen Ungarn am 23.06. das Siegestor. Am Viertelfinaltag, dem 02.07.2021, leuchteten Rathaus und Siegestor in den Farben von Belgien und Italien.

An allen vier Spieltagen der EURO war in der Host City München eine Fülle an Kunst, Kultur und Artistik geboten: An acht Orten in der Innenstadt – zwischen Odeonsplatz, Stachus und Glockenbachviertel – traten Bands und Impro-Theater-Gruppen, Freestyle-Fußballer*innen und Zauberer vor Spielbeginn auf.

München ist bunt – und an kaum einem Ort wurde das so deutlich wie im Bahnwärter Thiel. Dies verdeutlichte auch die Wanderausstellung des Münchner Fanprojekts, die während der EURO dort zu sehen war. Unter dem Titel „Flucht, Migration & Fußball“ zeigte sie an individuellen Schicksalen, wie sich das Leben von Einwanderern durch Fußball veränderte – aber eben auch, wie der lokale Fußball durch Migration geprägt wurde.

Bis zum 11. Juli 2021 war auf dem Billboard am Lenbachplatz ein zur EURO passendes Motiv zu sehen (Betreuung Kulturreferat): Der Künstler Massimo Furlan hat es sich zur Aufgabe gemacht, Spielzüge legendärer Fußballmatches nachzuspielen. Gezeigt wurde eine Szene aus dem Spiel zwischen der Bundesrepublik Deutschland und der DDR, das die DDR bei der WM 1974 überraschend mit 1:0 gewann. Die Performance von Furlan im Münchner Olympiastadion aus dem Jahr 2018 wurde von der Fotografin Sandra Singh dokumentiert: Zwei ihrer Bilder waren nun am Billboard zu sehen.

Auch das Maximilians Forum und die Färberei standen zur EURO ganz im Zeichen des runden Leders. In der Upcycling-Werkstatt wurden beispielsweise Fantasiefahnen und Trikots gestaltet, während sich Besucher*innen in der Malwerkstatt an Pokalen und Maskottchen versuchen konnten.

Der Street-Art-Künstler Johannes Brechter realisierte einen Slogan FAIRPLAYEUROPE auf den bis zu 4,50 Meter hohen Schallschutzwänden in der Landschaftsstraße direkt am Münchner Rathaus.

Pünktlich zum letzten Spiel der EURO in München zwischen Italien und Belgien wurden die Banner von Bürgermeisterin Verena Dietl, Kulturreferent Anton Biebl, Sportreferent Florian Kraus und Robert Listl von der Deutschen Bahn der Öffentlichkeit präsentiert. Die Flächen wurden von der Deutschen Bahn unentgeltlich zur Verfügung gestellt. Die Banner werden noch bis Ende Juni 2022 am Marienhof zu sehen sein.

Eine neue Pop-up-Ausstellung hinter dem Grünwalder Stadion erinnerte an die Anfänge des Arbeiterfußballs in der Landeshauptstadt und gewährte auch einen interessanten Einblick in die erste EURO.

Der markante Schriftzug "Munich loves Europe" auf der grünen Wiese des Dachs der Kleinen Olympiahalle in der Nähe des Olympiaturms war bei Einheimischen und Gästen sehr beliebt als Fotomotiv – im Hintergrund die Olympia-Schwimmhalle mit dem markanten Zeltdach oder der Olympiaturm. Der Schriftzug war ursprünglich vom RAW für die Europawahl produziert worden und von der Projektgruppe im RBS zunächst eingelagert und dann für die EURO 2020 adaptiert worden.

Sowohl die Münchner Bürger*innen als auch die angereisten Gäste konnten ein buntes, an die Pandemie angepasstes Rahmenprogramm während der EURO 2020 genießen. Ein besonderes Highlight waren sicherlich die Straßenkünstler in der Stadt an den vier Spieltagen. Auch die gewählten Standorte für die Tourist*innen (Marienplatz, Stachus...) und die Münchner*innen (Glockenbachviertel) haben sich als richtige Wahl erwiesen. Alle Rahmenprogrammpunkte wurden ausführlich auf münchen.de begleitet und waren vor allem im Rahmen des EURO 2020 - Tagebuchs immer eines der Highlights.

Finanzen

Mit dem Rahmenprogramm für die EURO 2020 blieben die Ausgaben von ca. 120.000 € deutlich unter dem ursprünglich geplanten Rahmen von 200.000 €.

3.5 Fan Zone

Nachdem die Planungen für die potenzielle Umsetzung im Jahr 2020 schon sehr fortgeschritten waren, gab es eine sehr fundierte Grundlage, auf der auch für 2021 geplant werden konnte. Die Logik der Pandemie zeigte, dass man trotz einer stark verringerten Besucheranzahl jeden Quadratmeter der ursprünglichen Fläche benötigen würde, um die nötigen Abstände gewährleisten zu können und ein sicheres Fortbewegen auf dem Gelände zu ermöglichen.

Dies hatte zur Folge, dass die Gesamtkosten in den meisten Bereichen der Infrastruktur gleich hoch bleiben mussten und darüber hinaus weitere Posten hinzukamen, wie z. B. Kontaktnachverfolgung, Ticketing-System, COVID-Stewards, Einlasskontrollen oder Anschaffung von Hygieneartikeln etc.

Infolge der Verschiebung der EURO war zunächst eine enorme Zurückhaltung der Sponsoren zu beobachten. Lediglich ein Partner hielt an der bereits für 2020 angedachten Aktivierung fest. Erst ab März wurde ein zögerliches Interesse der Sponsoren erkennbar.

Die anhaltende Unsicherheit hatte einen enormen Planungs-Mehraufwand für das Team des Olympiaparks zur Folge, da man eine Veranstaltung in der Größenordnung unter Corona-Bedingungen so noch nicht umsetzen konnte und entsprechend regelmäßige Anpassungen auf die neuen Gegebenheiten die Folge waren. Bereits im Januar 2021 hatte der SAE die grundsätzliche Erlaubnis erteilt, mit einer Fan Zone weiter zu planen, da diese trotz unsicherer Vorzeichen weiterhin Bestandteil und Pflicht aus dem Vertrag mit der UEFA war.

Anfang Mai war nach wie vor die Aussicht auf eine Genehmigung von mehr als 500 Personen trotz positiver Entwicklung der Zahlen nicht in Sicht. Auch im Laufe des Turniers hätten sich – wie sich später zeigte - die Bedingungen nicht wesentlich verbessert.

In der Folge wurde zum 11.05.2021 die Corona-bedingte Absage beschlossen und von der Stadtspitze mitgetragen, wobei ein Abwägen der Risiken und der Verhältnismäßigkeit für alle Beteiligten - auch UEFA und Sponsoren - zu Grunde gelegt wurde. Der Zeitpunkt wurde so gewählt, um noch vor den ersten Aufbauten und vor dem finalen Auslösen infrastruktureller Kosten das Projekt zu stoppen.

Die UEFA entband daraufhin die HC von der vertraglichen Verpflichtung, da der Absagegrund nachvollziehbar auf Corona basierte und somit im Sinne aller Beteiligten erfolgte.

Kosten:

Aufgrund der bis zur Absage fortlaufenden Planungen und des Mehraufwandes durch bekannte Unwägbarkeiten der Schutzmaßnahmen wurden durch die Olympiapark GmbH rund 970.000 € abgerechnet – inklusive der bereits angefallenen Kosten durch die Verschiebung im Jahr 2020. Es wurden alle möglichen Stornierungsfristen soweit genutzt, dass am Ende trotz der terminlichen Nähe der Absage zum Aufbau lediglich dieser Betrag der ursprünglich budgetierten 3,8 Mio. € abgerufen wurde.

Trotzdem fielen so knapp vor Durchführung bereits Kosten für Dienstleistungen, Mieten oder Ähnliches an, wie auch bereits zur ersten Verschiebung im März 2020.

3.6 Sicherheit und Prävention

3.6.1 Sicherheitskonzepte

Aufgrund der Art der Veranstaltung, ihres internationalen Charakters und der Besucher*innenzahl, auch unter Corona-Bedingungen, bestanden für die UEFA EURO 2020 Sicherheitsrisiken.

Um diesen Risiken bestmöglich zu begegnen, erstellte die Host City München mit externer Unterstützung ein städtisches Sicherheitskonzept, das Host City SSNS (Safety, Security & Service) Konzept.

Betrachtet wurde der komplette Zeitraum des Turniers (11. Juni - 11. Juli 2021), nicht nur die vier Spieltage in München. Weitere Teile der Betrachtung waren der Münchner Flughafen und die U-Bahn-Station Garching, die sich außerhalb der Stadtgrenze befinden.

Das Host City SSNS Konzept wurde wiederum in das übergeordnete integrierte Sicherheitskonzept eingebettet, um einerseits die benötigten Schnittstellen zu den nicht von der LHM verantworteten Veranstaltungsstätten – insbesondere der Allianz Arena – und den Maßnahmen der Sicherheitsbehörden herzustellen und um andererseits die Anknüpfung der Unterkonzepte (städtisches Akkreditierungskonzept, Host City Operation Center Konzept etc.) sowie die Berücksichtigung der Regelungen des Mobilitätskonzept zu gewährleisten.

Das integrierte Sicherheitskonzept zur EURO beschrieb zusammenfassend Maßnahmen und Aktivitäten von zuständigen Behörden, Organisationen und Institutionen auf Kommunal-, Landes- und Bundesebene sowie der UEFA als Veranstalterin und des DFB als Ausrichter vor, während und nach den Spielen, um Gefahren oder Gefahrenlagen vorzubeugen, die sich aus nationalen und internationalen Entwicklungen ergeben. Die jeweiligen Sicherheitskonzepte, die im Rahmen der Host City Konzepte der UEFA vorzulegen waren, wurden vom Polizeipräsidium München (PPM) und dem Kreisverwaltungsreferat (KVR) mitgezeichnet.

3.6.2 Veranstaltungsorte

3.6.2.1 Fan Zone

Aufgrund der Corona-Pandemie wurden die Sicherheits- und Zugangs-Planungen für den Olympiapark seit Sommer 2020 mehrfach angepasst. Die Absage erfolgte, wie unter Punkt 3.5 beschrieben, am 11.05.2021.

3.6.2.2 Fan Meeting Points (FMPs)

Auf Empfehlung des PPM und mit Unterstützung des KVR wurde das RBS verpflichtet, Fan Meeting Points (FMPs) zu planen und durchzuführen. Ziel der Fan Meeting Points waren laut der Sicherheitsbehörden sowohl die Fan-Trennung als auch die Entlastung der Innenstadt - insbesondere Marienplatz, auf dem das PPM große Fanansammlungen erwartete.

Die Planung sah zwei Fan Meeting Points vor – einen am Odeonsplatz, einen am Alten Botanischen Garten. 13 weitere Standorte wurden geprüft, jedoch aufgrund verkehrlicher Aspekte, Sicherheitsbedenken oder einer ungünstigen Lage in der Stadt verworfen, so dass sich die beiden oben genannten als für 2020/2021 einzig gangbare Lösung herauskristallisierten.

Seit der Verschiebung der EURO 2020 auf 2021 wurden auch die FMPs ständig an die aktuellen Gegebenheiten angepasst. Basis der Anpassungen war die von der Projektgruppe in Zusammenarbeit mit KVR, GSR und DFB entwickelte Szenarienplanung.

Das maximale Szenario – unabhängig von allgemeingültigen Besucherzahl-Obergrenzen – hätte - je nach FMP - zwischen 600 und 900 Gäste unter Einhaltung aller Hygienevorschriften erlaubt. Da „Wimmelbild-Veranstaltungen“ - also Veranstaltungen mit einmaliger Kontrolle der Impf- oder Testnachweise am Eingang bei freier Bewegung der Gäste innerhalb des Veranstaltungsgeländes - zum Entscheidungszeitpunkt nicht gestattet waren und auch keine Aussicht bestand, dass sich dies in absehbarer Zukunft ändern würde, wurden die FMPs in Abstimmung mit PPM, KVR, GSR und BOB am 21.05.2021 abgesagt.

Finanzen

Für die Fan Meeting Points sind insgesamt Kosten in Höhe von knapp 110.000 € entstanden. Diese setzen sich aus den Kosten der Detail-Aufplanungen sowie den Stornierungskosten für Sicherheitspersonal und die Veranstaltungsagentur zusammen.

3.6.2.3 Fan Walks

Bei den vergangenen Turnieren haben sich Fan Walks – von den Fans organisierte Fan-Märsche, normalerweise von der Innenstadt zum Stadion – etabliert. Aufgrund der besonderen Lage der Allianz Arena, die fußläufig nicht von der Innenstadt erreichbar ist, wurden im Rahmen des integrierten Sicherheits- und des Mobilitätskonzepts Fan Walk Strecken geplant. Da eine Kontaktnachverfolgung bei Fan Walks unmöglich ist und auch die Abstands- und Maskenregeln praktisch nicht durchzusetzen gewesen wären, wurden die Fan Walks Anfang Mai 2021 als nicht genehmigungsfähig eingestuft.

Da die Verbände bzw. Fan Clubs die Veranstalterschaft getragen hätten und die Routenplanung unter die allgemeinen Planungen der Sicherheitskonzepte fallen, sind in diesem Bereich keine direkten Kosten angefallen.

3.6.3 Sonstige Sicherheits-Teil-Konzepte

Abgesehen von den Veranstaltungsorten mussten auch sicherheits-organisatorische Aufgaben in den Sicherheitsbetrachtungen berücksichtigt werden. Hierzu wurden zwei separate Unterkonzepte für die Host City Akkreditierungen und das Host City Operations Center als Anhänge dem integrierten Sicherheitskonzept beigelegt.

3.6.3.1 Host City Akkreditierungskonzept

Die Erteilung von Akkreditierungen nach vorheriger eingehender Zuverlässigkeitsüberprüfung der Antragsteller*innen war für den Zugang zu bestimmten Bereichen der Veranstaltungen rund um die UEFA EURO 2020 unabdingbar und vorgesehen. So mussten alle Personen, die während der EURO berufsmäßig innerhalb sensibler Bereiche, wie beispielsweise dem Äußeren Sicherheitsring (Outer Security Perimeter) rund um die Fußball Arena München, arbeiten oder sonstige Aufgaben zu erfüllen haben, ebenso Akkreditierungen vorweisen wie Volunteers.

Um die Sicherheitsmaßnahmen zwischen Stadion und städtischen Veranstaltungsflächen einheitlich gestalten zu können, mussten auch die Akkreditierungskonzepte für beide Bereiche aufeinander abgestimmt werden.

Dies geschah in ausführlichen Gesprächen mit den Sicherheitsbehörden und dem Bayerischen Landeskriminalamt (BLKA), welches die Zuverlässigkeitsüberprüfungen federführend durchführen sollte. Die Arbeit an den Akkreditierungskonzepten war äußerst umfangreich, insbesondere da mehrere Abstimmungen mit dem Landesbeauftragten für den Datenschutz notwendig waren und die Konzepte daraufhin mehrfach angepasst werden mussten.

Der Landesdatenschutzbeauftragte hat in den Abstimmungen unter anderem bemängelt, dass es an einer (seines Erachtens) zwingend notwendigen Rechtsgrundlage für Zuverlässigkeitsüberprüfungen im Rahmen der Akkreditierung fehlt. Dies führte zu einem erhöhten Begründungsaufwand hinsichtlich der Zulässigkeit der Akkreditierungen an sich.

Im Zuge dessen hat sich Herr Oberbürgermeister Reiter auch im Hinblick auf die kommenden Sportgroßveranstaltungen an das bayerische Innenministerium mit der Bitte um Schaffung einer solchen Rechtsgrundlage gewandt. Zwar wurde eine solche in der Zwischenzeit für den Bereich der Polizei bzw. des Landeskriminalamtes in das Polizeiaufgabengesetz eingefügt. Wie damit zukünftig ein Akkreditierungsverfahren aus kommunaler Sicht ausgestaltet sein wird, kann derzeit noch nicht beurteilt werden. RBS Recht geht gleichwohl davon aus, dass auch die zukünftigen Akkreditierungskonzepte sehr aufwendig umzusetzen sein werden.

Für die Veranstaltungen rund um die EURO waren drei verschiedene Akkreditierungen vorgesehen:

1. Behördenakkreditierung (nicht personalisierte Akkreditierung)
2. UEFA Akkreditierung (Zugang zur Fußball Arena München und städtischer Veranstaltungsflächen)
3. Host City Akkreditierung (Zugang zu städtischen Veranstaltungsflächen wie Fan Zone und Fan Meeting Points).

Das Akkreditierungszentrum der Host City München war in der kleinen Olympiahalle im Olympiapark geplant, wurde allerdings nicht umgesetzt.

Nachdem sowohl die FMPs als auch die Fan Zone abgesagt wurden, gab es keine Flächen mehr, auf denen das Host City Akkreditierungskonzept Anwendung gefunden hätte. Folglich wurde – in Abstimmung mit BLKA und PPM – das städtische Akkreditierungsverfahren am 25. Mai 2021 abgesagt.

Finanzen

Da der gesamte Akkreditierungsprozess erst sehr spät gestoppt werden konnte und die Datenerhebung bereits begonnen hatte, beliefen sich die Stornierungskosten auf insgesamt rund 248.000 €, dennoch rund 77.000 weniger als zuvor geplant.

3.6.3.2 Host City Operation Center

Von der Host City München wurde für die Durchführungsphase der UEFA EURO 2020 in München erstmals ein Fach- und Aufgabenbereich-übergreifendes Organisationselement - das Host City Operations Center (HCOC) - geschaffen. Mit der Aufstellung des HCOC erfüllte die Host City München die Forderung der UEFA nach der Einrichtung eines integrierten Host City Command Centers.

In der Folge mussten neue Strukturen geschaffen werden; nicht zuletzt aufgrund der Komplexität der Aufgaben und der Vielzahl an einzubeziehenden und zu berücksichtigenden Stakeholdern. Das HCOC hätte somit die Dachorganisation der Host City München zur Abstimmung und Kommunikation zwischen den einzelnen offiziellen Veranstaltungsorten, den beteiligten Organisationen, Behörden, Mobilitäts- und Sicherheitseinrichtungen, DFB und der UEFA gebildet. Dies umfasste die Verantwortung und Koordination für alle Aktivitäten außerhalb des Stadions. Zusätzlich hätte das HCOC im Krisenfall (Blaulichtlage) auf Anforderungen der Sicherheitsbehörden die für diesen Fall dann zuständigen Führungsgremien des Katastrophenschutzes (insbesondere Gefahrenabwehrleitung) unterstützen können.

Im HCOC sollten Ansprechpartner*innen für alle Fragen zu den Themen Mobilität, Sicherheit, Hospitality, (Host City-)Akkreditierung, Kommunikation, Volunteer Programm, Rechtsschutz, städtische Veranstaltungsflächen etc. für UEFA, DFB, Polizei und KVR vertreten sein. Den Kern des HCOC hätte dabei das Personal der Projektgruppe EURO 2020 des RBS übernommen. Gleichzeitig hätte das HCOC sichergestellt, dass das RBS als federführendes Referat seine Aufgaben in den genannten Bereichen bestmöglich hätte wahrnehmen können. Das HCOC hätte dabei nicht die Veranstaltungsorganisationen und Krisenstäbe der einzelnen Veranstaltungsorte ersetzt.

Im Rahmen der pandemischen Entwicklung wurde das HCOC corona-konform umgeplant, indem sowohl die Besetzung gemäß der Abstandsregeln angepasst als auch eine hauptsächlich virtuelle Umsetzung des HCOC angestrebt wurde. Kurz vor Beginn des HCOC Betriebs wurden die Fan Zone, die Fan Meeting Points und das städtische Akkreditierungsverfahren abgesagt, wodurch ein Großteil der Aufgaben des HCOC wegfiel. Dementsprechend wurde der Umfang des HCOC nochmals – auf die Projektgruppe und einige wenige sonstige Projektbeteiligte – reduziert. Räumlich war das HCOC im RBS, Bayerstraße 28, in frei gewordenen Räumen der IT angesiedelt.

Finanzen

Im Bereich der IT, die sowohl für die reguläre Variante des HCOC als auch für die Pandemie-Planungen die Basis gebildet hätte, sind rund 140.000 € weniger als geplant angefallen.

3.6.4 Abschlussbericht des KVR Veranstaltungs- und Versammlungsbüro (VVB)

3.6.4.1 Vorbereitungsphase

Das Veranstaltungs- und Versammlungsbüro (VVB) war über mehrere Jahre intensiv mit der Vorbereitung und Genehmigung der EURO 2020 beschäftigt. Die ersten Auftaktgespräche mit den Sicherheitsbehörden und dem RBS fanden bereits im Jahr 2017 statt.

Bis zur Durchführung der Veranstaltung war das Veranstaltungs- und Versammlungsbüro in annähernd einem Dutzend, teilweise sehr aufwendigen Projektgruppen und Arbeitskreisen vertreten. Neben der Beteiligung des VVB bei allgemeinen Sicherheitsthemen wie zum Beispiel im Arbeitskreis „Sicherheit und Mobilität“ erfolgte auch eine Mitarbeit in vielen speziellen Kleingruppen, wie der AG „Fan-Meeting-Points“, der AG „Last KM“ oder auch der AG Hauptbahnhof.

Die Beteiligung in diversen Arbeitsgruppen und dem Koordinierungskreis ging weit über den normalen Arbeitsaufwand anderer Großveranstaltungen hinaus. Dabei sind teilweise die Aufgaben und Inhalte zwischen den Arbeitskreisen und dem übergeordneten Koordinierungskreis verschwommen, weswegen sich Inhalte hier oftmals wiederholt haben.

Die Sinnhaftigkeit des Koordinierungskreises in dieser Form sollte deswegen in Frage gestellt werden.

Der in der Geschichte des VVB beispiellose Arbeitsaufwand seit 2017 hatte seinen Ursprung in diversen speziellen Turnieranforderungen und weiteren sicherheitsrechtlichen Belangen, nicht zuletzt aber auch in der aufgrund der Corona-Pandemie bedingten Verschiebung in das Jahr 2021. Beispielhaft zu nennen für neue Anforderungen sind hierbei die Schaffung eines Sperrings um die Allianz Arena und die damit verbundene Thematik des „Last Kilometer“ sowie Prüfung und Planung von Fanmeeting Points und Fan Walks.

Zu hinterfragen sind im Hinblick auf den Arbeitsaufwand insbesondere die im Vorfeld an die UEFA zu liefernden Konzepte, aufgeteilt in ein Sicherheitskonzept und in ein Mobilitätskonzept. Bis hin zum „Final Draft“ hat das KVR mehrere Versionen dieser beiden umfangreichen Konzepte geprüft und mitgezeichnet. Der Prüfungszeitraum dieser ausführlichen Konzepte erstreckte sich vom Juli 2018 mit der Einreichung des „First Drafts“ bis hin zur Abstimmung der finalen Version („Final Concept“) im Juni 2021. Dazwischen wurde weitere Versionen mit dem sogenannten „Second Draft 2.0 (Mai 2019) und dem „Final Draft 2.1“ (November 2020) eingereicht und geprüft.

Die vorgenannten Konzepte wurden jeweils mehrmals geprüft, da nach erster Durchsicht jeweils die Stellungnahmen des VVB und der anderen Sicherheitsbehörden eingearbeitet wurden. Dieses Verfahren gilt es aus Sicht des KVR im Hinblick auf die EURO 2024 in Absprache mit der UEFA deutlich zu verschlanken.

Daneben wurde durch das VVB noch das Sicherheitskonzept für die Allianz Arena München in mehreren Versionen geprüft und final frei gegeben. Für die Durchführung der EURO 2020 wurde die infektologische Ausnahmegenehmigung für die Zulassung von 14.500 Zuschauer*innen und ein sicherheitsrechtlicher Bescheid erlassen sowie diverse Erlaubnisse zur Bespielung der Innenstadt (z. B. Fanbotschaft und Straßenkunst). Es handelte sich hierbei um die erste große (Sport-)Veranstaltung nach der zweiten Welle der Corona-Pandemie, entsprechend aufwendig gestaltete sich das Genehmigungs- und Abstimmungsverfahren.

Im Vorfeld der EURO wurden insgesamt zwei Übungen durchgeführt. Das VVB nahm dabei mit seinen Dienstkräften sowohl bei der Katastrophen-Vollübung „EMÜ“ 2019 als auch an der Übung für Krisenmanagement in der Allianz Arena im Jahr 2021 teil.

Insgesamt hat das Veranstaltungs- und Versammlungsbüros bei der Vielzahl von Besprechungen, der Teilnahme an Arbeitsgruppen und Arbeitskreisen sowie diversen Einzelterminen, der Prüfung von einigen Versionen der Sicherheitskonzepte bis hin zur Erlaubniserteilung und der Betreuung im Außendienst etwa 1800 Arbeitsstunden geleistet.

Da es zur EURO 2020 keine personelle Zuschaltung im VVB gab, konnten die dargestellten Aufgaben nur mit immensen Arbeitseinsatz der beteiligten Kolleg*innen sowie dem Aufbau von umfangreichen Überstundenkontingenten bewältigt werden.

3.6.4.2 Durchführungsphase

Das Veranstaltungs- und Versammlungsbüro ist mit dem Ablauf der EURO 2020 zufrieden. Die Kolleg*innen des Veranstaltungs- und Versammlungsbüros haben alle Spiele der EURO in München in der Allianz Arena im Außendienst begleitet.

Dabei gab es mehrere abstimmungsbedürftige Ereignisse, wie zum Beispiel den Vorfall mit dem propellerbetriebenen Ultraleichtflugzeug am ersten Spieltag sowie das Unwetter am dritten Spieltag. Nach der Überwindung von kleineren Anlaufschwierigkeiten in der Kommunikation, dem Ablauf und den Zugangsberechtigungen für die diensthabenden Personen des KVR war die Zusammenarbeit mit dem Veranstalter reibungslos und angenehm. Die Einrichtung eines Venue Coordination Centre (VCC) mit allen beteiligten Institutionen hat sich bewährt und sollte für die EURO 2024 beibehalten werden.

3.6.4.3 Abschlussbericht KVR-I/22

Das KVR ist neben der organisatorischen, koordinierenden und planerischen Begleitung der Veranstaltung EURO 2020 und der Veranstaltungen in deren Umfeld durch das Veranstaltungsbüro auch für die Abwehr nicht planbarer, jedoch zu erwartender Gefahren im Umfeld der EURO 2020 zuständig.

Für die EURO 2020 betraf dies den Umgang mit sog. Störer*innen, insbesondere mit gewaltbereiten Personen und die Absicherung der sog. Fanmeile im Bereich der Leopoldstraße.

Zum Schutz von Menschenansammlungen und Veranstaltungen gegen terroristische Angriffe mit Kraftfahrzeugen („Überfahrtaten“) oder krankheitsbedingte Ausfälle von Kraftfahrzeugführer*innen wurden bereits in der Vergangenheit größere Veranstaltungen geschützt. Hierbei kommen verschiedene Fahrzeugbarrieren zum Einsatz, die im Rahmen des vom Stadtrat beauftragten Projektes „TABIM“ und von ihm beschlossenen Budgets beschafft wurden.

Da es sich bei den Menschenansammlungen im Bereich der sog. Fanmeile um spontane und nicht organisierte, wenn auch zu erwartende Ansammlungen handelt, kann eine Sicherung gegen Überfahrtaten nicht im Rahmen der Konzeption einer Veranstaltung geplant werden. Vielmehr ist der Einsatz der Sperrelemente abhängig von der Entwicklung der Situation vor Ort und erfolgt daher lageabhängig. Damit einhergehend entsteht die Notwendigkeit, die Sperrelemente sowie das für den Aufbau und Betrieb notwendige Personal anlässlich zuvor festgelegter Spielbegegnungen, die die Bildung einer sog. Fanmeile erwarten lassen, bereitzustellen. Der tatsächliche Einsatz erfolgt, soweit sich tatsächlich eine große Anzahl von Personen auf der sog. Fanmeile aufhält und damit auch die Sperrung für den fließenden Verkehr erforderlich wird.

Insgesamt haben sich die vom KVR in Zusammenarbeit mit dem Polizeipräsidium München (PPM) erarbeiteten Konzepte als tragfähig erwiesen und die Sicherheit der Bewohner*innen und Besucher*innen erhöht.

Im Hinblick auf die EURO 2024 ist festzustellen, dass die bereits beschafften Sperren zur Absicherung der „kleinen Fanmeile“ (Leopoldstraße von Münchner Freiheit bis Martiusstraße) während der EURO 2020 unter Corona-Bedingungen knapp ausreichten. Da die EURO 2024 in Deutschland ausgetragen wird, ist mit einem deutlich höheren Mobilisierungsgrad bei Fußballfans und anderen Interessierten zu rechnen.

Dies führt neben der Notwendigkeit der Absicherung größerer Bereiche der sog. Fanmeile mit hoher Wahrscheinlichkeit zu Public-Viewing-Veranstaltungen auf öffentlichen Plätzen, verteilt im Stadtgebiet, sowie zu einer erneuten Forderung nach der Einrichtung von Fan-Meeting-Points. Zur Absicherung der Public-Viewing-Bereiche sowie der Fan-Meeting-Points werden weitere Barrieren benötigt. Darüber hinaus ist derzeit nicht absehbar, ob und in welchem Umfang die UEFA mit der Forderung nach weiteren Fantreffpunkten oder ähnlich gelagerten Eventbereichen auf die LHM zukommt. Ferner ist nicht auszuschließen, dass aus den Kreisen der organisierten Fanszene eigene Veranstaltungen ins Leben gerufen werden. Auch diese wären entsprechend zu sichern. Hierfür stehen jedoch auch als Folge der Haushaltskonsolidierung keine Finanzmittel zur Verfügung. Ausgehend von einer Normalisierung der coronabedingten Lage und einem prognostiziert wieder normalen Veranstaltungsgeschehen im Jahr 2024 stehen derzeit auch keine Finanzmittel für die Bewachung und Bedienung der Elemente während der EURO 2024 zur Verfügung.

3.6.5 Bericht der Branddirektion (nicht-polizeiliche Gefahrenabwehr; Katastrophenschutzbehörde)

Planungs- und Vorbereitungsphase

Die mehrere Jahre andauernde Planungs- und Vorbereitungsphase der EURO 2020 hat die Branddirektion in allen Geschäftsbereichen in Summe in erheblichem Maß gefordert. Das Format und die Rahmenbedingungen dieser Großveranstaltung mit ursprünglich vorgesehenen mehreren Veranstaltungsorten im Stadtgebiet (insbesondere Fußball-Arena, Fan Zone, Fan Meeting Points) ist nachvollziehbarerweise nicht alltäglich und sicher die größte Veranstaltung in München mit herausragender Außenwirkung in den letzten Jahren.

Die Branddirektion war als Teil der Sicherheits- und Genehmigungsbehörde des KVR für die dort verantworteten Fachthemen schon in der Frühphase der veranstalterseitigen Projektierung in der LHM durch das RBS beteiligt. Bereits ab Oktober 2017 nahmen Mitarbeiter*innen der Branddirektion regelmäßig an Besprechungen der verschiedensten Arbeitskreise und -gruppen teil.

Der Fortlauf der weiteren Planungen und die damit verbundene, bereits dargestellte Anforderung veranstalterseitig weitere Untergruppen zu bestimmten Themenbereichen zu bilden, erforderte im Weiteren zunehmend auch einen ansteigenden Personalressourceneinsatz der Branddirektion. Die Branddirektion (KVR-IV) war vor allem gegen Ende der Projektierungsphase vor der Verschiebung der EM ins Jahr 2021 nahezu zeitgleich in fast allen (Unter-) Arbeitsgruppen mit Mitarbeiter*innen vertreten (siehe Anlage 1).

In Bezug auf die zur Verfügung gestandenen Personalressourcen der Branddirektion muss an dieser Stelle im Ergebnis deutlich darauf hingewiesen werden, dass für dieses Großprojekt keine zusätzlichen Personalstellen bzw. -zuschaltungen erfolgten.

In den ersten Beschlüssen zur EURO 2020 wurden von Seiten der Branddirektion zwar sehr wohl insgesamt 3 VZÄ (1x Abteilung Einsatzvorbeugung; 2x Abteilung Einsatzvorbereitung) insbesondere für die Planungs- und Vorbereitungsphase über die entsprechenden Beschlussvorlagen der gesamtstädtischen Projektgruppe beim RBS eingebracht. Im weiteren Verfahrensablauf wurden diese Bedarfe dann aber gemäß den gefassten Beschlüssen von einem Fachausschuss zum anderen weitergegeben. Letztlich konnte insbesondere aufgrund der dann verbleibenden zu geringen Zeiträume zur Beschlusserstellung und -fassung und der Anforderung, dass das o. g. benötigte feuerwehrtechnische Personal erst eine zweijährige Ausbildungszeit absolvieren muss, bedauerlicherweise keine Personalzuschaltung umgesetzt werden.

Dass die Branddirektion bei der jahrelangen Vorbereitung der EURO 2020 am Ende nicht über Maß beansprucht wurde, ist allen voran dem Umstand zu verdanken, dass letztlich aufgrund der Pandemie und der damit verbundenen deutlichen Reduzierung der ursprünglich erwarteten Besucher*innen der vier Spiele und Gäste in der LHM die dort verantworteten Fachthemen an Komplexität verloren haben.

Weiter begünstigend war, dass ebenfalls aufgrund der Pandemie die sonstige Veranstaltungslage in der LHM nahezu zum Erliegen kam und somit Mitarbeiter*innen insbesondere aus der Abteilung Einsatzvorbeugung, Veranstaltungssicherheit zusätzlich in der Bearbeitung von EURO 2020 Themen eingesetzt werden konnten. Im Hinblick auf die Vorbereitungen zur EURO 2024, die bereits veranstalterseitig Anfang Oktober mit ersten Besprechungen gestartet haben, muss ebenfalls deutlich darauf hingewiesen werden, dass eine unveränderte Ressourcenlage in der Branddirektion eine erneute sehr frühe Einbindung der Branddirektion in die veranstalterseitige Projektierungsphase wie im EURO 2020 Projekt sehr sicher nicht zulassen wird.

Dies hat zur Folge, dass die Branddirektion die Projektgruppe beim RBS sowie weitere Beteiligte wie z. B. den DFB zu den Themen Veranstaltungssicherheit und Genehmigungsfähigkeit nicht mehr von Beginn an fachlich begleiten und beraten kann, um dann am Ende den formalen Genehmigungsprozess zu begünstigen.

Ohne weitere Personalzuschaltung muss davon ausgegangen werden, dass die Branddirektion sehr sicher erst circa ein Jahr vor der Veranstaltung für die*den Veranstalter*in (DFB/UEFA, Host City) im Rahmen des dann beginnenden Genehmigungsprozesses für Abstimmungen zur Verfügung steht.

Zur EURO 2024 muss nach jetziger Einschätzung davon ausgegangen werden, dass die pandemische Lage soweit beruhigt bzw. beendet ist und somit wieder Veranstaltungen wie vor der Pandemie möglich sein werden. Für die Vorbereitung der EURO 2024 bedeutet dies aber auch, dass die Erfahrungen der jetzigen EM nicht unmittelbar übertragbar sind und vor allem aufgrund der deutlich erhöhten Besucherzahlen bei vielen Themen die Veranstaltungssicherheit betreffend die Komplexität wieder zunimmt.

Von Seiten der Branddirektion wird in den nun zu fassenden Beschlüssen zur Vorbereitung und Durchführung der EURO 2024 nach derzeitigem Kenntnisstand das Thema Ressourcenlage gerade auch vor dem Hintergrund weiterer anstehender teilweise internationaler (Sport-) Großveranstaltungen in den nächsten Jahren weiter dargestellt werden.

Durchführungsphase:

Die Branddirektion als Katastrophenschutzbehörde der LHM ist mit dem Verlauf in der Durchführungsphase der UEFA EURO 2020 am Spielort München sehr zufrieden. Die umfangreiche Vorbereitung hat sich ausgezahlt und als angemessen erwiesen.

Grundlage der Vorbereitung waren potenzielle Schadensszenarien und daraus abgeleitete Planungsziele, die erstmalig 2018 erarbeitet wurden. Die Planungsziele wurden wiederkehrend, zuletzt im Februar 2021, auf die Rahmenbedingungen der Veranstaltung angepasst. Die Katastrophenschutz-Vollübung „EMÜ 2019“ (größte Katastrophenschutz Übung in den vergangenen Jahren mit Hunderten beteiligten Einsatzkräften der Behörden und Organisationen mit Sicherheitsaufgaben) im Dezember 2019 lieferte wichtige Erkenntnisse für die finalen Vorbereitungen.

An den vier Spieltagen waren schließlich jeweils rund 750 Einsatzkräfte der nicht-polizeilichen Gefahrenabwehr im Dienst. Im Vergleich zum Regelbetrieb wurden folgende zusätzliche Einheiten in Dienst gestellt:

- 180 Einsatzkräfte der Berufsfeuerwehr in der Gefahrenabwehrleitung, der Integrierten Leitstelle und im Einsatzdienst
- 152 Einsatzkräfte der Freiwilligen Feuerwehr zur Ergänzung der Feuerwachen, als Flughelfer und bei der ABC-Gefahrenabwehr
- 60 Einsatzkräfte für den Rettungsdienst von Hilfsorganisationen und Rettungsdienst-Unternehmen
- 200 Einsatzkräfte der Hilfsorganisationen im Katastrophenschutz
- 110 Einsatzkräfte des Technischen Hilfswerkes

Besonders hervorzuheben ist die Indienststellung von 24 zusätzlichen Rettungswagen mit etwa 50 Einsatzkräften aus ganz Bayern. Die zusätzlichen RTW mussten während der Spieletage aufgrund einer hohen Auslastung im Rettungsdienst zu zahlreichen Einsätzen ausrücken. Das Unwetter am dritten Spieltag führte zu über 800 Feuerwehreinsätzen. Die zusätzlichen Einheiten wurden die ganze Nacht eingesetzt, um die Schäden zu beseitigen.

Die Kosten für den Brand- und Katastrophenschutz bei vier Spielen der EURO 2020 in München wurden vor der Corona-Pandemie mit 4,8 Mio. Euro beziffert. Die Kosten setzen sich dabei wie folgt zusammen:

Nr.	Beschreibung	Kosten	Anteil an Gesamtkosten
1	Vorhaltung externer Einheiten	3.952.000 €	82 %
2	Sonderbedarf an Einsatzmitteln	320.000 €	7 %
3	Durchführung von Übungen	150.000 €	3 %
4	Verbrauchsmaterial	113.000 €	2 %
5	Zusätzliche Personalkosten	265.000 €	6 %

Der Freistaat Bayern hat zusätzlich die Beschaffung von Einsatzmitteln für Einsätze mit Gefahr- und Kampfstoffen in Höhe von 105.000 Euro übernommen.

Eine finale Aussage darüber, in welcher Höhe Mittel verbraucht wurden, konnte zum Zeitpunkt der Beschlusserstellung noch nicht getroffen werden, da die Abrechnungen von den eingesetzten externen Einheiten noch nicht vorliegen. Es wird jedoch davon ausgegangen, dass auch nach den Kürzungen um 750.000 € im HSK 2021 die vorhandenen Mittel ausreichen werden.

3.6.6 Bericht des Polizeipräsidiums München und Fazit des Innenministers

Siehe Anlage 2.

3.7 Mobilität

Das gesamte innerstädtische Besucher*innen-, Reise- und Verkehrsaufkommen zur UEFA EURO 2020 war an den vier Spieltagen ausgehend von der Corona Situation geringer durch die reduzierte Stadionkapazität (14.500 Zuschauer*innen) und durch die Absage städtischer Veranstaltungen (Fan Zone, Fan Meeting Points). Zu den EM-Spielen erfolgte infolgedessen ein stark reduzierter Zufluss sowohl mit den öffentlichen Verkehrsmitteln als auch mit individuell geplanten Anfahrten zur Arena. Des Weiteren wurden resultierend aus den Absagen und Einschränkungen bestimmte geplante Verkehrsverbindungen - insbesondere Busshuttles (Fan Zone – Arena / Alter Botanischer Garten – Arena) - gestrichen.

Zusammenfassend lässt sich feststellen, dass es keine nennenswerten Probleme mit dem durch die EURO erzeugten Verkehrsaufkommen im Speziellen und mit der Mobilität im Allgemeinen während des Turnierverlaufs gab.

Auch Baumaßnahmen – insbesondere in der Paul-Heyse-Unterführung und am Hauptbahnhof (Sofitel - UEFA Headquarter Hotel) – wirkten sich nicht wesentlich auf An- und Abreise und auf den Verkehr innerhalb der Stadt aus.

Die meisten Besucher*innen reisten zu den vier Spielen in der Arena mit der U-Bahn (U6) an und wieder ab. An den ersten beiden Spieltagen benutzten diese zwischen 8.000 und 9.000 Besucher*innen, an den zwei weiteren Spieltagen waren es zwischen 4.000 und 5.500 Besucher*innen. Die Auslastung der Parkplätze für PKW und Busse an der Arena bewegte sich auf einem sehr geringen Niveau.

Pro Spieltag parkten lediglich zwischen 700 bis max. ca. 1.000 Fahrzeuge in den Parkhäusern P1 - P3. Die P&R-Parkplätze in näherer Umgebung waren hingegen stark frequentiert. Die Parkplatzbelegung der Busse lag zwischen 5 bis max. 10 Bussen je Spieltag.

Das aufgrund der Sicherheit vom PPM erstmals geforderte Verkehrskonzept mit Sperrelementen für Parkscheinkontrollen auf der Werner-Heisenberg-Allee hat nur aufgrund der wenigen angereisten PKWs gut funktioniert. 80% der Fahrzeuge kamen trotz intensiver Kommunikation der Veranstalter ohne Parkschein und mussten wieder abgeleitet werden. Bei ursprünglich 5.000 erwarteten Fahrzeugen hätten sich erhebliche Rückstaus ergeben. Alle Beteiligten sehen für die EURO 2024 hier erheblichen Handlungsbedarf.

Die Nachfrage nach Taxis war überproportional groß im Vergleich zu Bundesligaspielen. Das Reiseaufkommen per Flug, S- und Deutscher Bahn war aufgrund der corona-bedingten Einschränkungen vernachlässigbar gering für ein Sportgroßevent dieser Art.

Kostenfreie ÖPNV-Tickets für UEFA-Akkreditierte und Medienvertreter*innen sowie Host City Volunteers blieben - anders als kostenfreie ÖPNV-Tickets für Ticketinhaber*innen, auf die seitens der UEFA verzichtet worden war, - weiterhin Bestandteil des Konzepts.

Durch den Corona-bedingten geringen Einsatz an Organisationspersonal seitens UEFA-Akkreditierten, Medienvertreter*innen und Host City Volunteers wurden deutlich weniger MVV-Ausweise (gesamt 400 statt 4.000) für den Turnierzeitraum ausgegeben.

Positiv hervorzuheben ist die sehr kollegiale, gute und lösungsorientierte Zusammenarbeit - speziell in den Arbeitskreisen - zwischen den verschiedenen städtischen Referaten, Ämtern, Mobilitäts- und Sicherheitseinrichtungen sowie Dienstleistungsunternehmen.

Insbesondere die Straßenverkehrsbehörde (im Mobilitätsreferat seit Beginn 2021, bis Jahresende 2020 im KVR) hat in der Planungs- und Umsetzungsphase bereits seit 2017 sehr umfangreich und konstruktiv hinsichtlich verkehrlicher Belange mitgewirkt und hatte eine Vielzahl von verkehrlichen Anpassungen anzuordnen. Zudem wurde ein umfassender Abschlussbericht verfasst, dessen wesentlichen Inhalte hier mit eingeflossen sind.

Der Flughafen München erstellte ein separates umfangreiches Konzept für An- und Abreise, das mehrfach - auch die umfassenden Corona-Maßnahmen betreffend - angepasst werden musste. Am Ende flogen aufgrund der Corona-Situation weit weniger Gäste nach München als ursprünglich prognostiziert.

Der Deutschen Bahn gelang es, die wegen der EURO von 2020 auf 2021 verschobenen Stammstreckensperrungen an den Spieltagen erneut zu verlegen. Darüber hinaus wurde den Fahrgästen nach Spielende jeweils ein erweiterter Fahrplan bis spät in die Nacht angeboten.

Der UEFA Mobility-Bereich war mit der Organisation, den Abläufen und der Zusammenarbeit hinsichtlich der Mobilität - speziell der An- und Abreise zur Arena München – sehr zufrieden.

Besonderer Dank gilt auch dem MVV, der mit enormem Engagement und Flexibilität bestmögliche Unterstützung bot.

Finanzen

Im Mobilitätsbereich fielen letztlich Kosten von insgesamt rund ca. 234.000 € an. Es konnten fast 1,5 Mio. € vor allem durch den Verzicht der UEFA auf kostenlose MVV-Ausweise für Ticketinhabern und durch das Wegfallen der Busshuttles eingespart werden.

3.8 Nachhaltigkeit

Der Bereich Nachhaltigkeit wurde von Seiten der UEFA zur EURO 2020 nur beiläufig verfolgt, somit fielen auch keine direkten vertraglichen Verpflichtungen für die Host City München an. Aufgrund der Prämisse der ursprünglichen Stadtratsbeschlüsse, die EURO 2020 so sparsam wie möglich durchzuführen, wurde das Thema für 2020 auch nicht weiter vertieft. Die wenigen Projekte, die seitens der UEFA geplant wurden, konnten letztendlich pandemie-bedingt nur teilweise umgesetzt werden.

Da die UEFA die kommende EURO 2024 bereits jetzt als die nachhaltigste aller Zeiten proklamiert hat, zeichnet sich aber in den bisherigen Vorbereitungen schon ab, dass die Bedeutung und damit der Arbeitsumfang erheblich zunimmt und fester Bestandteil der Pflichten sein wird, die seitens UEFA und DFB auf die Host Cities zukommen.

3.8.1 Nachhaltige Auswirkungen innerhalb der Gesellschaft

3.8.1.1 Strategische Entwicklung im Amateur-Fußball

Mit Blick auf die gesellschaftliche Entwicklung und dem zu beobachtenden hohen Bedarf, ergänzende Impulse in den Bereichen der Integration, der Gewaltprävention und der Förderung des Mädchen- und Frauenfußballs zu setzen, vereinbarten die Host City München und der Bayerische Fußball-Verband (BFV) die Entwicklung eines Konzepts, das darüber hinaus die Struktur der Vereine und deren Angebote nachhaltig stärken soll. Sie sollen in ihren sportlichen, aber insbesondere in ihren sozialen und integrativen Angeboten z. B. durch entsprechende Aus- und Fortbildungsmöglichkeiten für die Vereinsverantwortlichen verbessert und stabilisiert werden.

Zur Koordination und Vermittlung der Veranstaltungen und Schulungsmaßnahmen sowie zur Vernetzung von Mikrostrukturen wurde eine bis zur EURO 2024 von der LHM finanzierte und beim BFV angesiedelte Stelle einer Fußballkoordinator*in geschaffen, die im Nachgang die gewählten Maßnahmen auch evaluieren soll.

3.8.1.2 Volunteer-Programm

Mit etwa 260 städtischen Volunteers hat das Programm wesentlich dazu beigetragen, die EURO 2020 in der Stadt und bei der Münchner Bevölkerung sichtbar zu machen. Als positiver Nebeneffekt wurde das Interesse der Menschen an ehrenamtlicher Arbeit erhöht. Dies zeigt das Interesse daran, sich als Volunteer auch für zukünftige Sportgroßveranstaltungen zur Verfügung stellen zu wollen.

3.8.1.3 Synergien für Folgeveranstaltungen

München wird auch bei der EURO 2024, die dann komplett in Deutschland stattfindet, eine der zehn Host Cities sein. Die durch die EURO 2020 gewonnenen Erfahrungen, erstellten Konzepte und entstandenen Netzwerke können direkt als Basis für die weiteren Planungen nachhaltig genutzt werden. Auch im Hinblick auf andere Großveranstaltungen im Fußball oder auch in anderen Sportarten wird München von dem erarbeiteten Wissen und der geleisteten Pionierarbeit profitieren und einen leichteren Transfer zu künftigen Projekten bewerkstelligen können.

Ein weiterer Nutzen ist die Adaption und partnerschaftliche Nutzung der Kampagne „einfach München“ des RAW, die ins Leben gerufen wurde, um München als touristische Destination bei seinen potenziellen Gästen aus dem In- und Ausland zu promoten.

Nun soll der Slogan auch verwendet werden, um bei den Einheimischen für die Landeshauptstadt selbst, aber auch für kommende Sportgroßveranstaltungen Werbung zu machen.

3.8.2 Umwelt

3.8.2.1 Kombi-Ticket

Der MVV plante bereits für 2020 mit bestmöglicher Taktverdichtung, zur Entzerrung der Besucher*innenströme erfolgte dies auch 2021. Alle Volunteers und Akkreditierten konnten den MVV kostenlos nutzen.

3.8.2.2 Wiederverwenden oder Upcycling von Materialien

Auch wenn viele Aktivitäten abgesagt wurden und die Gesamtkapazitäten deutlich verringert waren, sind doch zahlreiche Plakate, Banner, Zaunbespannungen und andere Werbematerialien für die EURO – teils bereits frühzeitig – hergestellt worden. Um diese Ressourcen nicht unnötig zu verschwenden, wird so viel wie möglich einem Upcycling-Zyklus zugeführt und damit gleichzeitig verschiedene soziale Unternehmen unterstützt.

Die entstehenden Produkte können entweder vom Unternehmen selbst zum Verkauf genutzt werden und/oder stehen dem RBS als außergewöhnliche Geschenke für interne und externe Zwecke zur Verfügung. Die nicht benötigten Volunteer-Uniformen wurden dem Sozialreferat für Bedürftige angeboten.

Ein weiteres positives Beispiel ist die schon erwähnte Wiederverwendung des Schriftzugs „Munich for Europe“ des RAW zur Europawahl. Der Schriftzug wurde 2019 für die neue Veranstaltung übernommen, angepasst und sowohl 2020 als auch 2021 eingesetzt. Ziel ist es, die Großbuchstaben auch für weitere Veranstaltungen zu adaptieren und zu nutzen.

3.8.3 Projekte der UEFA

3.8.3.1 „12.000 Smiles“ Projekt

In jedem Austragungsort sollte ein Kontingent von insgesamt 1.000 Eintrittskarten zu den Gruppenspielen für benachteiligte Kinder und Jugendliche zur Verfügung gestellt werden. In Absprache mit allen Beteiligten wurde vereinbart, dass 750 Tickets durch das Sozialreferat vergeben werden sollten. Die übrigen 250 sollten an die Teilnehmer*innen des Inklusions- und Integrationsturniers des BFV in Zusammenarbeit mit der Sepp-Herberger-Stiftung des DFB gehen, das Teil des Rahmenprogramms in der Fan Zone gewesen wäre. Dieses Projekt wurde aufgrund der corona-bedingten verringerten Zuschauerzahlen von der UEFA abgesagt.

3.8.3.2 Spielereskorte

Benachteiligte Kinder sollten die Möglichkeit bekommen, die Spieler bei mindestens zwei Spielen zum Kick-off auf das Spielfeld zu begleiten und im Anschluss zusammen mit einer erziehungsberechtigten Begleitperson das Spiel anzusehen. Dieses Projekt konnte ebenso Corona-bedingt nicht in der Form durchgeführt werden.

3.8.3.3 „Second Life“

Im Rahmen dieses Projekts werden übrig gebliebene Materialien wie T-Shirts, Fanschals, Werbematerialien oder andere übrig gebliebene Branding-Artikel von der UEFA zur weiteren Verwendung abgegeben. Die Federführung hat der BFV übernommen und kümmert sich um die Verteilung an geeignete Zielgruppen in den Mitgliedsvereinen.

3.8.3.4 „UEFA EURO 2020 Forests“

Die UEFA plante neben anderen Klimaschutzmaßnahmen im Zuge einer angedachten CO₂-Kompensation einen Beitrag zur Pflanzung von 50.000 Bäumen in jeder Host City zu leisten. In München war mit großer Unterstützung durch die Schutzgemeinschaft Deutscher Wald, Landesverband Bayern und den Bayerischen Staatsforsten als Projekt geplant, die ersten Bäume durch eine Jugendsportgruppe in unmittelbarer Nähe zur Allianz Arena zu pflanzen. Auch diese Aktion fiel der Corona-Pandemie zum Opfer.

4. Gesamtkosten (Anlage 3)

Der Stadtrat hatte mit (Verschiebungs-)Beschluss vom 29.04.2020 (Sitzungsvorlage Nr. 14-20 / V 18428) ein Gesamtbudget von 16.449,322 Millionen Euro für die Durchführung im Jahr 2021 genehmigt.

Die im Detail weggefallenen Kosten, insbesondere durch die Absage kostenintensiver Veranstaltungen durch zeitgerechtes Herbeiführen der Entscheidungen wurden bereits unter 2. beschrieben.

Insgesamt wurden für die Durchführung der EURO 2020 Mittel in Höhe von 8,966 Mio. € aufgewendet, also rund 7,533 Millionen weniger als ursprünglich geplant. Die Gesamtkosten verteilen sich mit 4,615 Mio. € auf das RBS und 4,35 Mio. € auf das KVR (4.050.000 € auf das KVR IV sowie 0,3 Mio. € für die Terrorabwehrsperrern). Von den Restmitteln aus der Veranschlagung im Haushaltsjahr 2021 wurden bereits Ausgaben gemäß dem Beschluss „Ersatz der Teilnehmer*innenbeiträge in Mittagsbetreuungen in den Monaten Januar bis Mai“ (20-26 / V 03316) in Höhe von 1,4 Mio. € und gemäß dem Beschluss „Sommer in der Stadt 2021; Vorstellung der Gesamtplanung und Finanzierung“ (20-26 / V 03527) in Höhe von insgesamt 715 Tsd. € bereitgestellt.

Ebenfalls wurde für die „Israelitische Kultusgemeinde München (IKG)“ (20-26 / V 03422) Ausgaben in Höhe von 128.000 € und für die „Flutlichtanlage im Städtischen Stadion an der Grünwalder Str“ (20-26 / V 03754) in Höhe von 457.000 € bewilligt.

5. Learnings und Fazit

5.1 Mobilität und Sicherheit bleiben Herausforderungen

Den größten Arbeitsaufwand erforderten Mobilität und Sicherheit. Diese Herausforderung wird auch bei künftigen Sportgroßereignissen, insbesondere in der Allianz Arena, zu bewältigen sein. Das für 2020 vorgesehene Parkkonzept hätte bei voller Stadionauslastung schwere Probleme bereitet, da die Fahrzeuge trotz Kommunikationsmaßnahmen auf allen Kanälen größtenteils ohne Parkschein ankamen und wieder abgeleitet werden mussten. Hier gilt es, das Konzept unbedingt in den sicherheitsrechtlichen und verkehrlichen Aspekten weiterzuentwickeln.

5.2 Personal und Organisationsstruktur

Die personelle Ausstattung solcher Leuchtturmprojekte, die die Stadt in den Mittelpunkt des medialen Geschehens rücken, muss in den betroffenen Referaten adäquat erfolgen.

Bedingt durch die Verschiebung der EURO 2020 musste das Projektteam im RBS nicht nur dieses Turnier mehrgleisig vorbereiten, sondern parallel auch die Vorbereitungen der EURO 2024 stemmen. Dies war nur mit der dauerhaften Einbeziehung der drei Dienstkräfte des Projektteams Champions League Finale sowie einem gleichzeitigen enormen Überstundenaufwand aller Beteiligten möglich.

Die deutschen Ausrichterstädte bereiten die EURO 2024 unter der Leitung des Joint Venture von DFB und UEFA (Euro 2024 GmbH) bereits seit über einem Jahr vor. Den für die EURO 2020 schwer vermissten Austausch der Städte untereinander koordiniert nun der Deutsche Städtetag. Das ist gut und wichtig, lässt aber für die EURO 2024 durch die jetzt schon aktiven zusätzlichen Fachgremien der Städte untereinander den zeitlichen Aufwand in allen betroffenen Referaten noch größer werden.

Die Bildung eines UEFA-Kernteam für die EURO 2024 und das Champions League Finale sollte unbedingt beibehalten werden. Und: Für weitere Sportgroßereignisse ist es unerlässlich, das erarbeitete Knowhow nicht wie bisher zu verlieren, sondern die Aufgaben zu verstetigen, also zumindest ein Kernteam zu entfristen.

Die Organisationsstruktur wuchs insbesondere mit den Aufgaben. Für die EURO 2024 sollen die Strukturen, die sich bewährt haben, z. B. die Arbeitskreise, übernommen werden. Das jetzt aufgebaute Netzwerk der Stakeholder ist sehr gut und wichtig für weitere Veranstaltungen.

Die Entscheidungsebene wird anders zu gestalten sein. Hier wird noch auf die Struktur von DFB/UEFA gewartet, um eine sich sinnhaft verzahnende Lösung zu erarbeiten.

Auch die rechtliche Beratung der Projektgruppe für die EURO 2020 war nur unter zusätzlicher Einbeziehung der weiteren für Sportgroßveranstaltungen vorhandenen Stellenkapazitäten möglich (0,5 VZÄ für die European Championships, 0,5 VZÄ für das Champions League Finale, jeweils befristet bis Ende 2022). Bereits durch die feststehenden Sportgroßveranstaltungen sind die Kapazitäten in der juristischen Beratung weitgehend ausgeschöpft, dazu kommen noch umfangreiche Prüfungen neuer Bewerbungsoptionen. Spitzenbelastungen, wie die Durchführung der EURO 2020, waren nur durch das persönliche Engagement und enormen Überstunden-Einsatz der beiden beteiligten Jurist*innen (2 VZÄ) möglich.

Um eine ausreichende juristische Bearbeitung der EURO 2024 sowie kommender Sportgroßveranstaltungen sicherzustellen und das aufwendig erarbeitete Know-How nicht zu verlieren, ist jedenfalls die Entfristung der beiden bis 2022 befristeten halben VZÄ dringend notwendig. Ohne diese zusätzlichen Kapazitäten bei RBS-Recht sind die rechtlich komplexen Fragen nicht adäquat einschätzbar, auch die notwendige Parität mit den rechtlich sehr gut aufgestellten Vertragspartnern (z.B. UEFA, DFB) wäre nicht gegeben. Dies würde zu erheblichen rechtlichen und damit auch finanziellen Risiken führen.

5.3 Fazit

Die positiven Zahlen in Hinblick auf Übernachtungen, mediale Präsenz, positive Berichterstattung – und das trotz Pandemie – zeigen, dass die Stadt grundsätzlich weiter überlegen sollte, Leuchtturm-Veranstaltungen wie Sportgroßereignisse nach München zu holen. Die eingesetzten Mittel kommen mehrfach zurück und festigen Münchens Image als Sportstadt, als erfahrene Veranstalterin und weltoffene Stadt der Kunst, Kultur und Lebensfreude. Allerdings wird weiterhin auf kalkulierbare rechtliche Rahmenbedingungen und ein vertretbares Kosten-Nutzen-Verhältnis zu achten sein, idealerweise ergänzt durch verstärkte Bemühungen der Rechteinhaber im Bereich der Nachhaltigkeit.

6. Abstimmung

Diese Beschlussvorlage wurde mit dem Gesundheitsreferat, dem Referat für Arbeit und Wirtschaft und der Olympiapark München GmbH abgestimmt.

Zum Zeitpunkt der Drucklegung lag die Stellungnahme des Mobilitätsreferats noch nicht vor. Die vom Referat für Arbeit und Wirtschaft empfohlene ergänzende Mitzeichnung durch die MVV und die MVG konnte kurzfristig nicht mehr eingeholt werden. Allerdings bestand mit beiden Gesellschaften ein regelmäßiger Austausch.

Ein Anhörungsrecht nach der Satzung für die Bezirksausschüsse besteht nicht.

Die Korreferentin des Referates für Bildung und Sport, Frau Stadträtin Lena Odell, und die Verwaltungsbeirätin des Sportamtes, Frau Stadträtin Gabriele Neff, sowie die Korreferentin des Kreisverwaltungsreferates, Frau Stadträtin Dr. Evelyne Menges, der Verwaltungsbeirat für den Zuständigkeitsbereich Sicherheit und Ordnung, Mobilität, Herr Stadtrat Dominik Krause, und der Verwaltungsbeirat für den Zuständigkeitsbereich Branddirektion (vorbeugender und abwehrender Brandschutz, Freiwillige Feuerwehr), Katastrophen-, Zivilschutz, Rettungsdienst, Herr Stadtrat Jens Luther, haben einen Abdruck der Beschlussvorlage erhalten.

Aufgrund der vielen beteiligten Stellen und des damit verbundenen großen Abstimmungsaufwandes sowie dem späten Vorliegen verschiedener Grundlagen und Erhebungen konnte die Beschlussvorlage nicht fristgerecht fertiggestellt werden. Die Behandlung und Entscheidung ist dringlich und kann nicht zu einem späteren Zeitpunkt erfolgen.

II. Bekanntgegeben

Der Stadtrat der Landeshauptstadt München

Die Vorsitzende

Der Referent

Der Referent

Verena Dietl
3. Bürgermeisterin

Florian Kraus
Stadtschulrat

Dr. Thomas Böhle
Kreisverwaltungsreferent

IV. Abdruck von I. mit II.

an das Direktorium D-II/V-SP

an das Direktorium Dokumentationsstelle

an das Revisionsamt

z. K.

V. Wiedervorlage im Referat für Bildung und Sport, Geschäftsbereich Sport, P-G

1. Die Übereinstimmung vorstehenden Abdrucks mit der beglaubigten Zweitschrift wird bestätigt.

2. An das Referat für Bildung und Sport – SB
An das Referat für Bildung und Sport - GL 2
An das Referat für Bildung und Sport - Recht
An das Referat für Bildung und Sport - SpA/L
An das Direktorium
An das Kreisverwaltungsreferat, HA I, HA III, HA IV
An das MOR
An das Baureferat
An das Kulturreferat
An das Kommunalreferat
An das Referat für Arbeit und Wirtschaft und die Olympiapark München GmbH, die MVG, den MVV und den Flughafen München
An das Sozialreferat
An das Referat für Gesundheit
An das Referat für Stadtplanung und Bauordnung
jeweils z.K.

Am